

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zl, mit Postgeld in Polen 4.40 zl, in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.—zl, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Al. Matys. Piskudziego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postfach: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrang und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Al. Marszałka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 7. August 1936

Nr. 181



Neue Olympische Rekorde



Die erste Goldmedaille für England — Dritte Goldmedaille für Owens

Am vierten Tage der Olympischen Spiele wurde die Reihe der mitreißenden leichtathletischen Kämpfe, die sich die Blüte der sportgeübten Jugend der Welt liefert, mit bezwingenden Leistungen fortgesetzt. Wieder wohnt der Führer, der in der Tat durch eine Anteilnahme, die ihm Herzenssache ist, ein wahrer Schirmherr dieses Olympischen Festes ist, den Kämpfen im Olympischen Stadion bei. Auch das Schwimmstadion, wo die Künftkämpfer um die Punkte rangen, und die Deutschland-Halle hat er besucht.

Den deutschen Kämpfern ist an diesem Nachmittag ein Sieg versagt geblieben; geschlagen aber haben sie sich mit dem vollen Einsatz ihres Könnens, wie es der Olympische Geist und die Verpflichtung dem Vaterlande gegenüber erheischen. Am späten Abend konnte Ismayr, der bei der Eröffnungsfeier den Olympischen Eid gesprochen hat, im Gewichtheben für Deutschland eine Silbermedaille erringen.

Am Mittwoch wurden in der Leichtathletik 4 Wettbewerbe entschieden. Von den vier zur Verteilung stehenden Goldmedaillen konnten die Amerikaner allein drei erringen, und zwar im Diskuswerfen durch Carpenter, im Stabhochsprung durch Meadows und im 200-Meter-Lauf durch den Neger Owens, der bereits seine dritte Goldmedaille für die Farben Amerikas gewann.

Der Engländer Whitlock erwarb für sein Land die erste Goldmedaille im 50-Kilometer-Gehen.

Im Florettfechten der Frauen siegte die Ungarin Scharerer vor Helene Meyer-Deutschland und der Siegerin von Los Angeles, Ellen Preiß-Deisterreich.

Beim Gewichtheben errang Ismayr, der bei der Eröffnungsfeier im Olympiastadion den Eid gesprochen hat, eine Silbermedaille.

Im Schwergewicht des Gewichthebens gewann Manger für Deutschland eine Goldmedaille.

In den weiteren Spielen der Fußballrunde konnte Polen die Ungarn 3:0 aus dem Felde schlagen.

Oberleutnant Handrick erwarb im modernen Fünfkampf für Deutschland die 6. Goldmedaille.

Das überragende sportliche Ereignis des Tages war der Sieg des Amerikaners Jesse Owens im 200-Meter-Lauf. Der Neger, der zu den ganz großen Athleten

aller Zeiten zählt, errang mit diesem Siege seine dritte Goldmedaille innerhalb von drei Tagen.

Einen zweiten Doppelsieg feierten die Amerikaner im Diskuswerfen durch Carpenter und Dunn, während Whitlock durch seinen Sieg im 50-Kilometer-Gehen die erste Goldmedaille dieser Olympischen Spiele für Großbritannien errang.

Aber auch außerhalb des Stadions gab es an diesem Mittwoch bemerkenswerte Leistungen. Am Vormittag erlebte das Schwimmstadion seine Einweihung als Olympische Kampfstätte. Hier kämpften die Teilnehmer am Modernen Fünfkampf ihre vierte Übung aus, das Schwimmen im Freistil über 300 Meter.

Die Japaner, die am Tage zuvor im Fußballkampf die Schweden überragend 3:2 ausgeschaltet hatten, schlugen im Hockeyspiel die Elf von USA 5:1. Die Japaner haben immer wieder erklärt, sie seien als Schüler gekommen. Es scheint, daß sie schnell lernen.

Diktatur in Griechenland

Telephonverbindungen mit Griechenland unterbrochen

Athen, 5. August. Angesichts drohender linksradikaler Unruhen hat Ministerpräsident General Metaxas mit Zustimmung von König Georg von Griechenland die Diktatur ausgerufen.

Anlaß zu dieser Maßnahme gab die Erklärung eines kommunistischen Generalstreiks in Athen und dem Piräus, mit dem die Linksradikalen gegen den Beschluß der Regierung protestieren wollen, die Zwangsschlichtung für alle Arbeitskonflikte einzuführen. Weiterhin sollen die Kommunisten bereits Vorbereitungen für gewalttätige Störungen der öffentlichen Ordnung getroffen haben.

Um dieser Gefahr vorzubeugen, entschloß sich der Ministerpräsident zu raschem Handeln. Zur Durchführung der Diktatur wird die gesamte Staatsverwaltung bereitgehalten. Meer und Polizei stehen in ihren Kasernen alarmbereit, und die Elektrizitäts- und Gaswerke sind mit starken Wächtposten gesichert worden. Bisher ist das ganze Land noch ruhig.

Seit der gestrigen Mitternachtsstunde sind auf Befehl der griechischen Regierung alle Telephon- und Telegraphenleitungen mit dem Auslande gesperrt und es werden nur noch amtliche Erklärungen besördert. Ein genauer Ueberblick über das, was sich augenblicklich in Griechenland zuträgt, ist somit vorerst nicht zu gewinnen. Verschärft wird die politische Sachlage jedoch noch dadurch, daß die Regierung unter Zustimmung der Krone gleichzeitig auch das Parlament aufgelöst hat und daß sie über etwaige Neuwahlen noch nichts verlauten ließ.

Eine amtliche griechische Erklärung besagt zu diesen Vorgängen, die Regierung habe sich zu diesen Maßnahmen durch die Tatsache gezwungen gesehen, daß sie sich einer sehr ernsthaften kommunistischen Bewegung gegenüber befinden, die geeignet sei, das Land mit Blutvergießen zu bedrohen.

Diesen amtlichen Darstellungen kann als Vorgehensweise wohl angefügt werden, daß griechischen Meldungen zufolge von kommunistischer Seite (eine sozialdemokratische Partei gibt es in Griechenland nicht) gestern für das gesamte Staatsgebiet ein vorläufiger auf 24 Stunden beschränkter Generalstreik proklamiert worden war. Als Ursache für diesen Streik, dem sich auch die Gewerkschaften angeschlossen haben, hat eine Verordnung der Regierung gebietet, der zufolge in Zukunft bei allen aus Arbeitsverhältnissen herrührenden Konflikten als obligatorischer Schiedsrichter ausschließlich der Staat zu fungieren habe. Diese Verordnung sollte in Zukunft allen Streikausbrüchen, die in Griechenland seit Jahrzehnten mit blutigen Folgen verbunden waren, ein Ende bereiten.

Seit den letzten Wahlen, welche zu Anfang dieses Jahres stattfanden, trugen die politischen Begleiterscheinungen der kommunistischen Streiks um so größere Gefahrenmomente in sich, als die 13 kommunistischen Abgeordnetenmandate im Parlament den Ausschlag gaben und die Liberale Partei (die Venizelisten) sich zum Zwecke der Durchsetzung ihrer Politik gegenüber den monarchistischen Parteien der kommunistischen Hilfe bedienten. Denn die Venizelisten (Republikaner) und die Antivenizelisten (Monarchisten) verfügen seit dem Frühjahr ungefähr über die gleiche Mandatsstärke (nämlich je 130 Abgeordnete).

Einstellung des Eisenbahnverkehrs mit dem Auslande

Budapest, 5. August. Griechenland hat, wie jetzt bekannt wird, auch den Eisenbahnverkehr mit den Nachbarländern eingestellt.

Die fahrplanmäßigen Züge langten heute morgen in Jugoslawien nicht an. Griechenland ist demnach von der Außenwelt völlig abgeschlossen. Zur Stunde ist noch immer un-

bekannt, welche politischen Ereignisse sich in Griechenland abspielen. Einzig das regelmäßige Flugzeug Athen-Berlin traf heute vormittag in Belgrad ein. Die Reisenden berichteten, daß bei ihrem Abflug in Athen völlige Ruhe geherrscht habe, daß aber während der Nacht Militärabteilungen durch die Straßen der Stadt marschiert seien und die öffentlichen Gebäude besetzt hätten. Aber Athen und ganz Griechenland seien sich noch völlig im Ungewissen darüber gewesen, was sich vorbereite.

Anscheinend werde der Generalstreik in Saloniki allgemein durchgeführt, denn bei der Landung des Flugzeuges außerhalb Salonikis seien zum Zwecke der Hilfeleistung für die Passagiere weder Arbeiter noch Beamte anwesend gewesen. Das Flugzeug habe völlig verlassen dagestanden. Athener Zeitungen seien beim Start des Flugzeuges, um 6 Uhr morgens, noch nicht herausgekommen, und es hätten die Einwohner Athens und Salonikis nicht einmal Kenntnis von der Verhängung des Belagerungszustandes gehabt.

Eine Botschaft Metaxas

Der griechische Ministerpräsident Metaxas veröffentlichte eine Botschaft, die sich mit den Gründen für die letzten Maßnahmen befaßt. Er erklärt, der Kommunismus habe die Kassen mit Flugchriften überschüttet, in denen die Soldaten zum Bürgerkrieg aufgehetzt worden seien. Gleichzeitig seien verheerende Einflüsse in den Unterrichtsanstalten eingetreten. Der Kommunismus, so führte der Ministerpräsident weiter aus, sei aber auch in die Kreise der Beamtenschaft eingedrungen und habe versucht, unter ihnen den Gedanken zu erwecken, daß der Staat eine feindliche Einrichtung sei, dessen Grundlagen unterhöhlt werden müssen. In seiner Botschaft betonte Metaxas besonders,

daß es die kommunistische Wühlarbeit verstanden habe, sich bei ihrer Propaganda der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes zu bedienen, die zu einem großen Teil durch die schlechte Verwaltung des früheren Regimes verursacht worden sei.

Die derzeitige Regierung sei bestrebt, die im sozialen Leben Griechenlands festgestellten Gefahren zu bekämpfen.

Angesichts dieser Lage, die eine soziale und nationale Katastrophe in bedrohliche Nähe gerückt habe, sei die Regierung zu dem Entschluß gelangt, einem revolutionären Ausbruch vorzubeugen, dessen Unterdrückung das Land in ein Meer von Blut getaucht hätte. Mit Genehmigung des Königs habe die Regierung daher das Kriegsrecht proklamiert und die Auflösung des Parlaments verfügt.

Der Ministerpräsident hob besonders hervor, daß die Regierung dem sozialen Aufstieg des Volkes im allgemeinen und dem Wohl der Armen im besonderen ihre ganze Aufmerksamkeit schenken werde. Sie sei aber auch entschlossen, jeden Widerstand an dem Werk der nationalen griechischen Wiedergeburt rücksichtslos zu brechen.

Der in der vergangenen Nacht ausgerufen Streik ist vollständig zusammengebrochen. Eine Unterbrechung der Arbeit hat nirgends stattgefunden. In der Hauptstadt nimmt das Leben seinen normalen Verlauf. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

Umbildung

des griechischen Kabinetts

Athen, 5. August. Der stellvertretende Ministerpräsident, Finanzminister Javitsianos, und die neuen Minister haben vor dem König den Eid abgelegt. Die neue Regierung fordert in ihrem Programm Gleichheit für alle Staatsbürger ohne Ausnahme und Besserung der Lebensbedingungen der ärmeren Klassen.

Zu dieser Meldung, die besagt, daß eine Umbildung des griechischen Kabinetts vorangegangen ist, sind aus Athen keine Meldungen eingelaufen. Die von der Regierung verhängte Telefonsperre hat zur Folge, daß nur sehr spärlich Nachrichten aus Griechenland ins Ausland gelangen.

Der König von Bulgarien inkognito in Berlin

Sofia, 6. August. Seine Majestät Boris III., Zar der Bulgaren, befindet sich seit Dienstag inkognito in Berlin, wohin der König Ihre Majestät die Königin begleitete, die sich in einer Berliner Klinik einem leichten chirurgischen Eingriff unterziehen mußte.

Rom für Anerkennung Francos

Ein Vorschlag der „Tribuna“

Rom, 5. August. Während die offizielle Stellungnahme zu dem französischen Neutralitätsplan, der am Montagabend durch den Botschafter Chambrun dem italienischen Außenminister Ciano überbracht wurde, noch auf sich warten läßt, gibt ein Leitartikel der „Tribuna“ einige neue Hinweise über die italienische Einstellung zu dem Problem.

Die spanische Erhebung überschreitet nach diesen Ausführungen den Charakter einer gewöhnlichen Insurrektion. Das spanische Gebiet sei unter zwei kämpfenden Parteien aufgeteilt, die gleiche Aussicht auf den Endsieg hätten. Es handele sich also um einen Krieg, wenn nicht zwischen zwei Staaten, so doch zwischen einem Reststaat und einem in Bildung begriffenen Staat. Das Verhältnis der übrigen Mächte zu diesem in zwei Teile zerfallenen Spanien könne daher nicht mehr durch die Grundsätze der Nichtintervention geregelt werden, welche bei neutralen Staaten den einzelnen Staatsbürgern die Möglichkeit lasse, die eine oder andere der kämpfenden Parteien zu unterstützen.

Nötig sei vielmehr, daß beide kämpfenden Parteien von den übrigen Mächten als solche anerkannt würden, und daß

das Verhalten der Mächte nicht nach dem Grundsatze der Nichtintervention, sondern nach demjenigen der Neutralität in völkerrechtlich klarer Weise geregelt werde. Die beiden Parteien würden dann nicht anders aufgeführt, als zwei miteinander in Krieg liegende Staaten.

In entsprechender Weise hätten England und Frankreich 1861 beim amerikanischen Bürgerkrieg sich verhalten, indem sie die beiden Parteien als Kriegsführende anerkannten und die eigene Neutralität proklamierten. Bei Spanien beständen heute alle Voraussetzungen, um zu einer derartigen Anerkennung zu gelangen.

Wenn man nach den Worten des französischen Außenministers Delbos, so heißt es abschließend, Europa von der Gefahr eines ideologischen Krieges befreien wolle, der nichts anderes wäre als ein von Spanien nach Europa übertragener Bürgerkrieg, so sollte es nicht schwer sein, zu einer allgemeinen Neutralitätserklärung der Mächte zu gelangen auf dem Wege der Anerkennung der beiden spanischen Parteien als Kriegsführende.

Nationalistischer Vormarsch von Sevilla auf Madrid

Truppentransporte von Ceuta nach Algeciras in vollem Gange

London, 6. August. Nach Berichten aus Gibraltar ist die Verschiebung von Truppen des Generals Franco von Ceuta in spanische Marokko nach Algeciras in vollem Gange. Dabei kam es Mittwoch in einem Feuergefecht zwischen einem Kriegsschiff der Madrider Linsregierung und Flugzeugen der Nationalisten zu einem Zwischenfall, der in England insofern einige Erregung auslöste, als wegen eines ähnlichen Zwischenfalles vor etwa acht Tagen ausdrücklich Protest erhoben und mitgeteilt worden war, daß im Wiederholungsfall zu besonderen Schutzmaßnahmen geschritten werden müsse.

Dieses Mal plachte eine von einem spanischen Regierungsschiff abgefeuerte Granate in unmittelbarer Nähe des Flüchtlingslagers auf dem Kneppplatz von Gibraltar, in dem etwa 200 britische Unterthanen untergebracht sind.

Weitere 400 Meter von dieser Stelle entfernt befindet sich der Standort des Gordon-Hochländer-Regiments. Die Granate rief einen sechs Meter breiten Krater auf, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Im Verlauf des Feuergefechtes schlugen die Flugzeuge der Nationalisten den Zerstörer in die Flucht, so daß der Truppentransport, der mit zwei Passagierdampfern durchgeführt wurde, unbehindert vonstatten gehen konnte. Es handelt sich um insgesamt 2000 Mann.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“, Sir Percival Phillips, erfährt aus zuverlässiger Quelle in Gibraltar, daß der Vormarsch der Nationalisten von Sevilla nach Madrid am Mittwoch früh begonnen

habe. Eine Streitmacht von etwa 5000 Mann habe die Stadt in den frühen Morgenstunden auf Lastkraftwagen und in Privatautomobilen in Richtung Badajoz als erstem Ziel verlassen. Eine zweite Kolonne schlage zunächst den Weg nach Norden ein, um einige in den Händen der Kommunisten befindliche Ortschaften zunächst zu nehmen. Später sei geplant, die Stadt Merida zu besetzen, die ebenfalls noch in der Gewalt der Kommunisten sei. In dem Bericht heißt es weiter, daß die Säuberungsarbeiten im Tal des Guadalquivir bereits beträchtliche Fortschritte gemacht hätten und daß es gelungen sei, eine ganze Reihe von Dörfern von Kommunisten völlig zu befreien.

Schwere Verluste der Roten Miliz

Lissabon, 6. August. General Queipo de Llano hat im Rundfunk bekanntgegeben, daß er sich persönlich von der vollständigen Ruhe in Cordoba überzeugen konnte. General Mola sei mit den Vorbereitungen für den Endkampf beschäftigt, der in wenigen Tagen beginnen werde. Ueber die Kampfpläne teilte der General mit, daß nationalistische Abteilungen aus Granada auf dem Wege von Malaga nach Monte Rio marxistische Formationen vernichtet hätten. Nach erbitterten Kämpfen sei es den Streitkräften der Militärgruppe gelungen, die Ortschaft Bratana zu besetzen, wo zahlreiches Kriegsmaterial und Munitionsvorräte in ihre Hände gefallen seien. Die Roten hätten 200 Tote auf dem Kampfplatz zurückgelassen. Schließlich gab General Queipo de Llano noch bekannt, daß sich nunmehr 6000 Mann Stoktrupps auf dem spanischen Festland befinden, die aus Fremdenlegionären zusammengesetzt seien.

Wie „Diario Lisboa“ erfährt, sollen Madrider Milizgruppen am Mittwoch versucht haben, den

Die gefährliche Meerenge von Gibraltar

London, 5. August. Wie aus Tanger berichtet wird, wurde der britische Frachtdampfer „Medon“ (5900 Tonnen) beim Passieren der Meerenge von Gibraltar durch die Bombenabwürfe eines spanischen Regierungsflugzeuges gefährdet. Vier Bomben fielen in unmittelbarer Nähe des Dampfers ins Meer. Sie galten einem U-Boot der Militärgruppe, das jedoch ungetroffen entkam.

Zwei britische Wasserflugboote der A-Klasse, die von Algier nach Gibraltar flogen, wurden von Kriegsschiffen der spanischen Regierung beschossen, die die Flugboote für solche der Militärgruppen hielten. Der Zwischenfall ist jedoch ohne weitere Folgen geblieben.

Nach einem Bericht aus Gibraltar mußte dort der regierungstreue Zerstörer „Leopanto“ Zuflucht suchen, nachdem er von fünf Flugzeugen der Militärgruppe mit Bomben beworfen worden war. Eine Bombe hatte das Luftabwehrgeschütz getroffen, einen Mann getötet und mehrere schwer verwundet. Nachdem der Zerstörer einen schwerverwundeten im Lazarett von Gibraltar abgegeben hatte, verließ er den Hafen wieder, um der Internierung zu entgehen.

Riesenbrand in Cartagena?

London, 5. August. Aus Lissabon wird gemeldet, daß der Hauptflottenstützpunkt der spanischen Regierungsschiffe, Cartagena, angeblich in Flammen stehe. In Lissabon eintrafende Schiffe wollten riesige Feuergerben und zahlreiche Explosionen gehört haben.

Heute Italiens Antwort an Frankreich

Rom, 5. August. Italiens Antwort auf den französischen Vorschlag, sich im spanischen Bürgerkrieg neutral zu verhalten, wird nach Mitteilung von unterrichteter italienischer Seite voraussichtlich am Donnerstag ergeben. Ueber ihren Inhalt werden noch keine Angaben gemacht, doch glaubt man in politischen Kreisen, daß Italien verschiedene Vorbehalte geltend machen werde.



Karte zu den Kämpfen in Spanien

Hemmungsloses Untermenschentum in Spanien

Erlebnisse der deutschen Spaniensflüchtlinge

München, 5. August. Die deutschen Flüchtlinge aus Spanien haben in den letzten Tagen und Wochen so viel Grausames erlebt, daß es unglaublich erscheint, daß derartige Zustände in einem europäischen Lande überhaupt denkbar sind. In Spanien macht sich unter dem Einfluß bolschewistischer Propaganda ein hemmungsloses Untermenschentum breit.

Im großen Wartesaal des Münchener Hauptbahnhofes, in dem den Flüchtlingen der erste festliche Empfang auf deutschem Boden bereitet wird, sitzt ein junger Deutscher und ist kaum fähig, einen Bissen zu essen. Vor wenigen Tagen erschien in später Nachtstunde vor dem Hause seiner Familie in Barcelona ein Trupp bewaffneter Anarchisten. Sie schlugen die Haustür ein, ergriffen seinen 65-jährigen Vater, seine Mutter und seinen Bruder.

Die Frau wird von den beiden verhafteten Männern getrennt, und es gelingt ihr, durch die Herausgabe von Schmuckstücken vorläufig noch ihr Leben zu retten.

Sie wird auf einen Lastwagen gestoßen und abtransportiert. Bis heute weiß der über-

lebende Sohn nicht, ob seine Mutter noch am Leben ist. Die überwältigten beiden Männer werden in den Hof geschleppt.

Der Vater mit drei Schüssen niedergestreckt, sein 18-jähriger Sohn mit Gewehrstoßen buchstäblich erschlagen.

Der überlebende Sohn mußte diese grauenvolle Szene von einer Dachlücke aus mit beobachten. Die Horde plünderte daraufhin das ganze Haus. Zwei Tage mußte sich der junge Deutsche versteckt halten, bis es ihm gelang, an den Hafen zu gelangen und auf einen deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ die Flüchtlinge aufnahm.

Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angestellte werden maßlos niedergemacht. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet, Mumiens in den Gittern aufgespießt, die Sarkophage gewaltsam geöffnet und die Gebeine auf die Straße geworfen.

Unsere deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben. Sie mußten ihre Wohnungen von heute auf morgen

verlassen. Es war ihnen nicht möglich, ihre Ersparnisse mitzunehmen, da die Banken meistens seit Wochen geschlossen sind. Vollkommen mittellos kommen täglich ganze Familien in Deutschland an. Gestern mittag ist wieder ein Flüchtlingszug mit 380 Personen, darunter 210 Frauen und Kinder, in München eingetroffen.

Kammersturm um Waffenhilfe

Paris, 4. August.

In der französischen Kammer kam es am Dienstag bei der Erörterung des Haushalts für das Luftministerium zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Minister Pierre Cot und dem rechtsstehenden Abgeordneten Vallat über die Frage der Waffenhilfe für die Volksfrontregierung in Madrid.

Der Abgeordnete stellte dem Luftminister folgende drei Fragen: 1. Hat die Regierung eine Lieferung von Potez-Flugzeugen an die spanische Volksfrontregierung gestattet? 2. Ist einem spanischen Dampfer in Port-le-Beuc bei Marseille die Erlaubnis zur Übernahme von Benzin für die spanische Luftflotte erteilt worden? 3. Sind französische Flugzeuge von der spanischen Volksfrontregierung beschlagnahmt worden?

Die Zuständigkeit für die zweite Frage lehnte der Minister ab; zur ersten äußerte er nur, daß die Nachrichten über den Abflug falsch seien. Zur dritten Frage führte der Minister aus, daß

tatsächlich einige der zur Heimbeförderung von Franzosen nach Madrid geschickten Flugzeuge von der spanischen Volksfrontregierung beschlagnahmt

worden seien, wie übrigens auch „andere Mächte“ in Spanien die Flugzeuge anderer Länder für sich in Anspruch genommen hätten, womit er anscheinend die Militärgruppe meinte. Unter größter Unruhe des Hauses erwiderte Vallat dem Minister, wenn französische Flugzeuge sich der Beschlagnahme ausgesetzt, sei es vorzuziehen, keine Maschinen mehr nach Spanien zu entsenden. Der Minister verteidigte sich damit, daß Frankreich unter keinen Umständen auf den Luftverkehr mit Spanien verzichten werde.

Wie „Jour“ meldet, handelt es sich bei den beschlagnahmten Maschinen um drei Großflugzeuge vom Typ Laté 28 und einen dreimotorigen Fokkerapparat, die jetzt von der spanischen Linsregierung zu militärischen Zwecken benutzt würden. Das Blatt fordert daß Luftminister Cot sofort einen energischen Protest in Madrid einlegt. Wenn das nicht geschehe, müsse man sich fragen, ob es sich wirklich um einen Übergriff der spanischen Regierung handle, oder ob man es mit einem Manöver des französischen Luftministers zu tun habe, um den spanischen Kommunisten und Marxisten zu helfen. Falls die französische Regierung nicht ganz energisch vorgehe, müsse man die letzte Annahme für richtig halten.

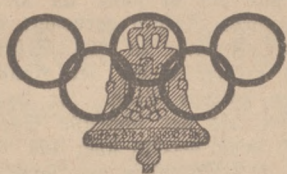
Die kommunistische Gefahr in Frankreich

Mailand, 6. August. Die Turiner „Gazeta del Popolo“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Auswirkungen und Gefahren des Kommunismus in Frankreich. Das Blatt stellt fest, daß sich der moskowitzische Einfluß in Frankreich unmittelbar nach der Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Abkommens ausgedehnt und vertieft habe. Von der Wahlhölle sei man sofort zu der Streikbewegung übergegangen, die die innere Ordnung und die Wirtschaftslage Frankreichs schwer untergraben habe. Zwischenfälle verschiedenster Art, die offen auf kommunistische Machenschaften zurückzuführen seien, hätten sich in Fabriken, Kavernen, auf den Schiffen und in den Straßen ereignet. Schwer bewaffnete kommunistische Banden hätten Kämpfe mit politischen Gegnern angezettelt, bei denen es Tote und Verwundete gegeben habe.

Der französische Außenminister spreche von Neutralität gegenüber Spanien und nehme gegen jede Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Länder Stellung, aber der rückwärtslose Bolschewismus denke nicht daran, und die ganze Handlungsweise Frankreichs sei darauf gerichtet, die marxistische Regierung in Madrid in jeder Weise zu unterstützen.

Welche Gefahren Frankreich durch dieses Wüten des Kommunismus heraufbeschworen habe, könne man am besten erkennen, wenn man sich vergegenwärtige, was an der französisch-deutschen Grenze vorgegangen sei. Feindliche Kundgebungen und Drohungen an der deutschen Grenze seien herausfordernde Handlungen, die teuer zu stehen kommen könnten. Sie kündeten im Gegenzug zu der Einladung, die die französische Regierung an Deutschland wegen der Teilnahme an der künftigen Fünfmächtekonferenz gerichtet habe.

Im übrigen verfolgt die norditalienische Presse die Ereignisse in Griechenland mit größter Aufmerksamkeit und stellt auch hier den verheerenden und schädlichen Einfluß der Kommunisten an den Bräuer.



XI. Olympische Spiele

Berlin 1936
1-16. August



Kampftag-Spiegel

Seit der verschlechterte sich im Laufe des Nachmittags das Wetter wieder. Einige Regenschauer taten eher den Leistungen als der Begeisterung der Stadionbesucher Abbruch. Kurz vor der zweiten Entscheidung, dem 200-Meter-Lauf, traf als erster der 50-Kilometer-Gehher der Engländer Harold Whitlock unter brausem Beifall im Olympischen Stadion ein, der die 50 Kilometer in 4 Stunden 30 Minuten und 41 Sekunden benötigte hatte. Die Silberne Medaille holte sich einer der besten europäischen Gehher, der Charlottenburger Arthur Schwab, der für die Schweiz startete. Die Bronzene Medaille fiel an den Letten Adalbert Bubenko.

Owens ließ sich auch die zweite Kurztrecke, den 200-Meter-Lauf, nicht entgehen. Mit knappem Vorsprung verwies er in neuer Olympischer Bestzeit von 20,7 Sekunden seinen Landsmann Robinson und Nienburg auf die Plätze. Die dritte Olympische Bestleistung des Tages gab es im Zwischenlauf der 80-Meter-Hürden für Frauen, wo die Italienerin Wallace mit 11,6 den Weltrekord der Deutschen Ruth Engelhardt erreichte. Zwei der deutschen Teilnehmerinnen konnten sich für die Entscheidung durchsetzen.

Auch bei den übrigen Vorkämpfen schnitten die Deutschen gut ab. Nur im Stabhochsprung schieden Müller und Schulz, nachdem sie 3,80 Meter noch bewältigt hatten, aus. Wie immer nahm die Entscheidung in diesem Wettbewerb Stunden in Anspruch, um so mehr, als einige Regengüsse zu vorübergehender Unterbrechung zwangen. Im Endkampf gab es ein erbittertes Ringen zwischen Amerikanern und Japanern, die von ihren Landsleuten angefeuert wurden. So herrschte trotz der Verzögerung bis zuletzt eine prachtvolle Stimmung.

Im modernen Fünfkampf liegt nach der vierten Uebung, dem Schwimmen, der beste Deutsche, Oberleutnant Handrick, in knapper Führung vor dem Schweden Thofelt. Die Entscheidung bringt heute der Geländelauf.

In den Reiterwettkämpfen schlug Japan im Hohen die Vereinigten Staaten 5:1 (2:0) und Indien die Ungarn 4:0 (2:0). Im Fußball mußten die Ungarn ein 3:0 durch die Polen hinnehmen, während Ägypten den Österreicher 1:3 unterlag. Im Polo endlich konnten sich die Argentinier einen 15:5-Sieg über Mexiko holen.

Im Damen-Florett mußte sich Helene Meyer mit einem vierten Platz hinter der Ungarin Scharer begnügen. Die Österreicherin Dreß, die Siegerin von Los Angeles, wurde Dritte.

Aufgebot der Reiterwettkämpfe

Die Liste der namentlichen Meldungen für die Olympischen Reiterwettkämpfe liegt nunmehr vor. Insgesamt wurden 132 Meldungen abgegeben, die auch sämtlich erfüllt werden dürften. Die berühmtesten Reiter der Welt, die bekanntesten und erfolgreichsten Pferde geben sich in Berlin ein Stelldichein. Insgesamt kämpfen die Vertreter von 21 Nationen. Natürlich haben nicht alle Nationen auch alle drei Wettbewerbe besetzt, die Beteiligung zeigt vielmehr im einzelnen folgendes Bild:

Belgien (Jagdpringen), Bulgarien (Military), Dänemark (Dressur, Military), Finnland (Military), Frankreich (Dressur, Military, Jagdpringen), Großbritannien (Military, Jagdpringen), Holland (Dressur, Military, Jagdpringen), Italien (Military, Jagdpringen), Japan (Military, Jagdpringen), Norwegen (Dressur, Military, Jagdpringen), Österreich (Dressur, Military, Jagdpringen), Polen (Military, Jagdpringen), Portugal (Jagdpringen), Rumänien (Military, Jagdpringen), Schweden (Dressur, Military, Jagdpringen), Schweiz (Dressur, Military, Jagdpringen), Tschechoslowakei (Dressur, Military, Jagdpringen), Türkei (Military, Jagdpringen), Ungarn (Dressur, Military, Jagdpringen), USA (Dressur, Military, Jagdpringen).

Der Zeitplan für die Reiterwettkämpfe ist etwas abgeändert worden. Die Große Dressurprüfung auf dem Meißel beginnt am 12. und 13. August bereits vormittags um 7 Uhr. Auch die Dressurprüfung zur Military am 13. und 14. August, ebenfalls auf dem Meißel, wird bereits um 7 Uhr beginnen. Am 15. August, vormittags um 8 Uhr, erfolgt in Döberitz der Start zum Geländelauf der Military. Das Jagdpringen zur Military am 16. August im Olympischen Stadion beginnt vormittags um 10 Uhr und das Große Jagdpringen (Preis der Nationen) nimmt am gleichen Tag nachmittags bereits um 14 Uhr seinen Anfang.

Polens Fußballer schlagen Ungarn

Von unserem gs-Sonderberichterstatter

Mit großem Interesse sah man in Berlin der Begegnung zweier Mannschaften entgegen, denen man auf Grund ihrer traditionsreichen Kämpfe ziemlich gleiche Chancen einräumte. Dem Schiedsrichter Scorponi (Italien) stellten sich beide Mannschaften in folgender Aufstellung:

Polen: Albanski; Martyna, Galecki; Kotlarczyk, Wasiewicz, Dytko; Piek, Scherffe, Peterel, God, Bodarz.

Ungarn: Regi; Berta, Rowacz; Kirali, Bohus, Bagler; Csutoras, Berczes, Klauber, Kis, Scheibl.

Polen spielte die erste Hälfte gegen heftigen Wind, baut das Spiel zweckmäßig, modern aus der Defensive auf, Wasiewicz als zurückgezogenen Mittelläufer und Scherffe als aufbauenden Halbtürmer. Er leitet sofort die ersten gefährlichen Angriffe, einmal mit Piek, dann mit beweglichen God, ein. Die Ungarn, vom Winde unterstützt, drücken zunächst, scheitern aber immer wieder an Martyna, der anscheinend in Berlin immer eine glanzvolle Leistung geben will. Mehrere Ecken Polens — alle sehr gut getreten — werden eine Beute des guten ungarischen Torwärters. In der zwölften Minute bricht der rechte polnische Flügel in selten schöner Flachkombination durch. Piek leitet zum Schluß zu God, der unhaltbar halbhoch zum 1:0 verwandelt.

Die Polen — von ihren Landsleuten mächtig angefeuert — halten den ungestümen Angriffen der Ungarn die Waage. Da, ein Steilpaß Scherffes zu God, und flach sßt das zweite Tor für Polen. Kurz vor der Pause verfliehet Peterel aus 3 Metern eine torfichere Chance.

Nach dem Wechsel setzt sofort eine ungestüme Angriffsperiode der Ungarn ein, doch Martyna, Albanski und der kleine Dytko klären die kritischen Augenblicke. Die Ungarn spielen jetzt hart und leider oft betont unfair. Martyna ist schwer angeschlagen — Scherffe bekommt einen üblen Tritt in den Rücken und hint. Der Ungarn-Tormann hält ausgezeichnet 2 Schüsse von Peterel und God. Ein heftiger Regen stellt an die Ballbeherrschung der Spieler große Anforderungen. Das Publikum

nimmt regen Anteil am Spiel. Einen Schuß des Halbrechten hält Albanski auf der Linie, die Ungarn reklamieren Tor — aber vergeblich. Das Spiel nimmt durch überhartes Spiel der Ungarn zum Schluß unschöne Formen an. Eine Minute vor Schluß überspielt Bodarz Läufer und Verteidiger, seine Flanke knallt Scherffe aus schwierigster Stellung an die Latte und Bodarz verwandelt den zurückprallenden Ball zum 3:0.

Insgesamt hat Polen durch eine eindrucksvolle Mannschaftsleistung den Sieg über einen außerordentlich starken Gegner verdient. Aus dem einheitlichen Mannschaftsganzen verdienen besonderes Lob: Martyna, der Fels im brandenden Meer, der Läufer Kotlarczyk, Scherffe als geistvoller Aufbauspieler und God als Vollstrecker dieser Schachzüge.

Die Ungarn spielten ihren gepflegten, technisch guten Fußball. Mangelnde Durchschlagskraft im Innensturm brachte sie um das verdiente Ehrentor. Der Schiedsrichter zeigte

sich mit Ausnahme der Schlußszenen dem Kampfe gewachsen.

Österreich schlägt Ägypten 3:1

Beim Fußballspiel zwischen Ägypten und Österreich war man über die enorme Schußkraft der österreichischen Stürmer verblüfft. Die Ägypter zeigten ein technisch sehr gutes Spiel und waren im offenen Feldspiel etwas im Vorteil. Ein wunderbarer Angriff des österreichischen Stürmers führte jedoch schon nach vier Minuten durch den Mittelstürmer Steinmeß zum ersten Torerfolg. Bereits drei Minuten später gelang es dem Halbrechten Laudon, mit einem Kopfball aus 12 Meter Entfernung ein weiteres Tor für die Österreicher zu erzielen. Hin und her wogte nun das Spiel in schnellem Tempo, wobei der österreichische Sturm vor dem ägyptischen Tor stets gefährlich war, während die ägyptischen Stürmer trotz mehrfacher Chancen nicht zu Torerfolgen kamen. Die zweite Halbzeit begann bei strömendem Regen. Die Österreicher waren nun die etwas bessere Partei, was sich auch in einem weiteren Tor verdient auswirkte. Zum Schluß schossen die Ägypter noch ein Tor, also 3:1 für Österreich.

Englands erste Goldmedaille

England hat den ersten Olympischen Sieg errungen. Im 50-Kilometer-Gehen gewann Whitlock in 4 Stunden 30:41. Ueber die ganze Strecke ging der schwere Kampf der besten Gehher der Welt. Nach dem 30. Kilometer hatte sich Whitlock an die Spitze gesetzt und führte mit großem Vorsprung, den er bis ins Ziel hielt. Der Schweizer Schwab wurde Zweiter vor dem Letten Bubenko. Von den deutschen Gehern errang der Berliner Bleiweiß den sechsten Platz und hat damit noch eine sehr gute Leistung vollbracht. Auch der Pole Bieregowski vollbrachte eine gute Leistung, indem er unter 33 Gehern den 9. Platz belegte.

Schwer und voller Strapazen ist doch ein Kampf über 50 Kilometer. Nicht die Männer der anderen Nationen sind dabei die gefährlichsten Gegner; schwerer noch ist es, die Müdigkeit, die Schwäche im eigenen Körper zu bezwingen, und alle nur denkbaren Einrichtungen waren getroffen, um den Gehern den Kampf auf der Strecke zu erleichtern. 17 Verpflegungstationen waren auf die 50 Kilometer verteilt, in denen alles zu haben war, wonach die Gehher ver-

langten. Ralter und heißer Tee, Zitronenwasser, Orangen, Zitronenleimon, Apfelsinensaft, Traubenhonig, kaltes und warmes Wasser standen bereit, sie zu erfrischen. An den Verpflegungsstellen standen auch von jeder Nation Vertreter, um ihren Gehern schnell alles zu reichen, um das sie in ihrer Sprache baten. Alle Teilnehmer wurden vorher ärztlich untersucht und mußten den Schein des Arztes am Start abgeben.

Als stark gefeierter Sieger ging aus diesem Wettbewerb der Engländer Whitlock hervor vor Schwab und Bubenko. An vierter Stelle folgte Stod (Tsch.) vor Bunn (Norm.), Bleiweiß (Deutschl.), Reiniger (Schweiz), Laisne (Fr.) und Bieregowski.

Jeder Ruder-Mannschaft zweimal eine Chance

Während draußen in Grünau auf dem Wasser die Mannschaften wiederum eifrig trainierten, traten die Delegierten der Rudernationen im Regattahaus in Grünau zum Kongreß des Internationalen Ruderverbandes zusammen. Präsident Fioroni betonte, daß sowohl die Ruderer als auch die Delegierten für die geleistete Arbeit des Deutschen Ruderverbandes aus Anlaß der Europameisterschafts-Regatta 1935 volle Bewunderung und Anerkennung ausgesprochen hätten. Er beglückwünschte gleichzeitig den deutschen Rudersportführer Pauli zum 100jährigen Jubiläum des deutschen Rudersports. Nachdem die üblichen Kasenberichte und Genehmigungen vorüber waren, trat das wichtigste Thema des Tages, die Olympia-Regatta in den Vordergrund. Auch hier betonte Präsident Fioroni, daß der deutsche Rudersport die Vorbereitung dieser bisher größten Olympischen Ruderregatta vorbildlich durchgeführt habe, und ging dann anschließend eingehend auf das System der Ausscheidungskämpfe ein. Nachdem ein Antrag Amerikas, nur vier Boote in Grünau zu starten, abgelehnt worden war, setzte eine lebhafte Diskussion über das genaue Vorrangschema ein. Es wurde beschlossen, daß jede Mannschaft zweimal eine Chance für die Erreichung des Endlaufs haben müsse.

Hodensieg der Japaner

Wie erwartet, waren die kleinen, schnellen Japaner im Hodenspiel gegen USA ihren Gegnern von Beginn an überlegen, aber es dauerte doch über 15 Minuten, bis ihr guter Mittelstürmer Tanaka durch schönen Alleingang das erste Tor erzielen konnte. Kurz vor der Pause fiel dann der verdiente zweite Treffer.

Auch in der zweiten Hälfte waren die Japaner weit besser als die Amerikaner. Immer wieder brachten ihre schnellen Stürmer den Ball nach vorn, und in regelmäßigen Abständen fielen noch drei Tore. Ganz überraschend kamen die Leute aus USA, auch noch zu ihrem Ehrentreffer, so daß der Kampf 5:1 ausging.

Die Japaner haben seit ihrem ersten Auftreten in Deutschland viel zugelehrt. Zum Teil sah man hervorragende Kombinationszüge. Weiter wurde aber auch der Ball zu lange gehalten. Ihr bester Mann war der Mittelstürmer Tanaka, der auch die meisten Tore schöß.

Stand der Nationen

Punktzählung: I. Platz = 7 Punkte, II. Platz = 5 Punkte, III. Platz = 4 Punkte, IV. Platz = 3 Punkte, V. Platz = 2 Punkte, VI. Platz = 1 Punkt. Durch die Teilung des 6. Platzes im Hochsprung unter vier Bewerber und des 4. Platzes im Weitsprung unter zwei Bewerber ergaben sich die Viertel- und halben Punkte.

Land	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Punkte
1. USA	11	7	1	4	5	5	143
2. Deutschland	4	6	8	4	3	4	110 1/4
3. Finnland	2	2	3	2	—	1	42 1/4
4. Ägypten	2	1	2	—	—	1	28
5. Japan	—	1	2	2	2	3	25 1/2
6. Schweden	1	1	2	—	—	2	22
7. Frankreich	2	1	—	—	—	—	19
8. Italien	1	1	1	1	—	—	18 1/2
9. Österreich	—	1	—	4	—	1	18
10. Polen	—	2	1	1	—	—	17
11. Kanada	—	1	2	—	1	—	15
12. Ungarn	2	—	—	—	—	—	14
13. Island	1	1	—	—	—	—	12
14. Holland	—	—	2	—	—	1	9
15. England	1	—	—	—	1	—	9
16. Schweiz	—	1	—	1	—	—	8
17. Tschechoslowakei	—	1	—	—	1	—	7
18. Norwegen	—	—	—	1	1	—	5
19. Türkei	—	—	1	—	—	—	4
20. Philippinen	—	—	1	—	—	—	4
21. Lettland	—	—	1	—	—	—	4
22. Luxemburg	—	—	—	—	1	—	2
23. Brasilien	—	—	—	—	1	—	2
24. Griechenland	—	—	—	—	—	2	2
25. Argentinien	—	—	—	—	—	1	1
26. Belgien	—	—	—	—	—	1	1

Die ohne Gewähr aufgestellte Tabelle enthält nicht Segeln, Damensport und die Schwergewichtsentcheidung im Gewichtheben.

Nurmi zieht auf seine Schüler

In langer, aufgelöster Kette kreisen die 10 000-Meter-Läufer um das grüne Herz der Riesenarena. Unter den Zehntausenden, die von den Tribünen aus wie gebannt auf die führende blaue Garde Finnlands blicken, ist auch ein Mann, dessen Augen einen seltsamen Schimmer tragen. Die Menschen neben ihm begleiten den Verlauf des Kampfes mit aufgeregten Bemerkungen. Aber dieser Mann sitzt schweigend, wie im Zauber eines großen Erlebnisses gefangen. Es ist Paavo Nurmi, der auf seine Schüler herabschaut, die das Gleichmaß seiner Tritte übernommen haben. Seine Trainingsgeheimnisse, seine Erfahrung und seine ganze Begeisterung hat Nurmi den jungen Landsleuten mitgeteilt, als er aus der Arena abtreten mußte.

Als der kleine Japaner Murakoshi mit seinen fünf zierlich wirkenden Trippelschritten noch einmal die ganze Zügigkeit seiner Rasse ausbietet und eine Breishe in die finnische Front zu schlagen versucht, preßt Nurmi, vielleicht unbewußt, die Finger fester ineinander. Und dann, nachdem die Finnen den kleinen, tapferen Kämpfer Nippons durch ihre Uebermacht und mit eiserner Taktik niedergelassen haben und als Erste durchs Ziel gehen — da steht Nurmi mit einem Ruck auf und sieht um sich mit dem Lächeln eines Mannes, der vom Glück des Sieges erfüllt ist...

Italiens Sieg im Mannschaftsflorett

Der Kampf im Mannschafts-Florettschützen, in dem sich die Deutschen so ausgezeichnet schlugen, ist entschieden. In der Schlussrunde, in die Frankreich über Deutschland und Italien über Österreich gelangt waren, besiegte Italien die Franzosen 9:4 und machte damit seine Niederlage von Los Angeles wieder gut. Deutschland schlug Österreich und errang die Bronzemedaille.

Mit leidenschaftlicher Begeisterung verfolgten die Zuschauer jedes Gefecht, und jeder Treffer wurde mit lauten Beifallskundgebungen oder Äußerungen des Bedauerns aufgenommen. Das erste siegreich beendete Gefecht brachte die Italiener in Front. Trotz größter Anstrengungen der Franzosen gelang es ihnen nicht, diesen Vorsprung aufzuholen. Im letzten, den Kampf

entscheidenden Gefecht zwischen Bocchino und Gardère wollte der Italiener schon aufgeben und entschloß sich nur auf eindringliche Vorstellungen seines Mannschaftsführers zum Weiterkämpfen. Es gelang ihm auch, beim Stande von 4:4 den entscheidenden Treffer anzubringen, der Italien die Goldene Medaille einbrachte.

Nicht weniger erbittert war der Kampf der Mannschaften Deutschlands und Österreichs um den dritten und vierten Platz. Die aus dem ersten Gefecht errungene Führung gaben die deutschen Kämpfer Calmir, Leron, Heim und Eisenecker nicht mehr ab und errangen schließlich mit 9:5 den Sieg und dritten Platz für Deutschland.

Die Fünfkämpfer im Schwimmstadion

Das Olympische Schwimmstadion erhielt am Mittwoch seine Weihe als Kampfbahn, früh morgens um 9 Uhr zogen die Fünfkämpfer zur Erledigung ihrer vierten Uebung, dem 300-Meter-Freistilschwimmen, ein. Noch vor dem Start zum ersten Lauf traf der Führer und Reichskanzler im Schwimmstadion ein; der Jubel der 20 000 begrüßt ihn begeistert. In seiner Begleitung sah man den Kommandeur von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, General Daluege, Polizeipräsident Graf Helldorf und den Reichsportführer v. Tschammer und Osten, später kam auch noch Erzelenz Dewald.

Adolf Hitler war dann bis zum Schluß interessierter Zuschauer der Kämpfe, die sich die Soldaten aus aller Welt auf der schönen 50-Meter-Bahn lieferten.

Die drei deutschen Fünfkämpfer hielten sich hervorragend. Leutnant Lemp schwamm mit 4.15,4 Minuten die beste Zeit von allen Teilnehmern. Handrick liegt auch nach dieser vierten Uebung in der Gesamtwertung an der Spitze. Sein schärfster Gegner, der schwedische Oberleutnant Thofeldt errang zwar im

Schwimmen mit 4.34,9 Minuten den dritten Platz, liegt aber doch noch um 4,5 Punkte hinter Handrick zurück. Die beiden anderen deutschen Fünfkämpfer verbesserten auch ihr gutes Schwimmen ihre Plätze beträchtlich; Lemp steht jetzt auf dem 6. Platz; ohne sein Riesenspech im Reiten wäre er heißer Favorit für den Endsieg gewesen, war er doch auch schon der beste Reiter der 40 startenden Fünfkämpfer. Im Gesamtergebnis führt Oberleutnant Handrick (Deutschland) weiter mit 18½ Punkten vor dem schwedischen Oberleutnant Thofeldt (23 Punkte). An dritter Stelle bleibt (USA) mit 32 Punkten.

Deutscher Sieg im Fünfkampf

Am heutigen Vormittag wurde der moderne Fünfkampf entschieden. Oberleutnant Handrick Deutschland behauptete auch im Geländelauf seinen Vorsprung und wurde Olympiasieger vor dem amerikanischen Leutnant Leonard. Oberleutnant Abba-Italien und Oberleutnant Thofeldt-Schweden. Mit dem Siege Handricks errang Deutschland seine sechste Goldmedaille.

Diskus-Doppelsieg der Amerikaner

Im Diskuswerfen haben Amerikas Leichtathleten am gestrigen Mittwoch ihren Bestand an Goldmedaillen erneut bereichert. Carpenter, ein außerordentlich stämmiger Athlet, warf die Scheibe 50,48 Meter weit und löschte damit alle bisherigen Olympia-Höchstleistungen aus. Er siegte mit dieser prachtvollen Leistung vor seinem Landsmann Dunn mit 49,36 Meter und dem blonden Italiener Obermeyer mit 49,23 Meter.

Das Diskuswerfen wurde mit ungewöhnlich großer Spannung verfolgt, da man hier Hoffnung auf eine weitere Medaille für Deutschland hatte. Nachdem im Qualifikationskampf überraschend der Schwede Andersson, der Finne Kottas und auch der Deutsche Hilbrecht

nicht die geforderte Mindestgrenze von 44 Meter erreicht hatten, nahmen an den Kämpfen des Nachmittags noch 13 Werfer teil. Von Anfang an zeigte es sich, daß nur diejenigen Werfer Aussicht auf Olympische Ehre hatten, die imstande waren, über 50 Meter oder wenigstens hart bis an die Grenze heranzukommen. Deutschlands Hoffnungen trugen der deutsche Weltrekordmann Willi Schröder und Leutnant Fritsch, die beide am Vortag bereits mit den ersten fünf Würfen die geforderte Mindestgrenze klar überboten hatten.

Schon in den drei Vorkampfen des Vorkampfes gab es ganz hervorragende Leistungen. Im ersten Durchgang des Endkampfes waren die Leistungen nicht sonderlich gut. Keiner vermochte seine Vorkampfleistung zu überbieten. Dann vollbrachte im zweiten Durchgang Carpenter seinen Rekordwurf, mit dem er seinen Olympischen Sieg sicherstellte. An der übrigen Reihenfolge änderte sich nun nichts wesentliches mehr. Nur Schröder vermochte bei seinem letzten Wurf, mit dem er auf 47,93 Meter kam, den Griechen Syllas auf den sechsten Platz zu verweisen.

Ergebnis: 1. Carpenter (USA.) 50,48, 2. Dunn (USA.) 49,36, 3. Obermeyer (Italien) 49,23, 4. Sorlie (Norwegen) 48,77, 5. Schröder (Deutschland) 47,93, 6. Syllas (Griechenland) 47,75 Meter.

Dritte Goldmedaille für Owens

Holland stellt den schnellsten Europäer

Von innen nach außen standen im Endlauf der 200 Meter die sechs Besten der Welt: die Holländer Osendarp, van Beveren, dann die Neger Amerikas Owens und Robinson, Haenni (Schweiz) auf der fünften Bahn und außen Orr (Kanada).

Der erste Startschuß klappte sofort. Blass schnell waren die beiden Neger aus ihren Startlöchern. In der Kurve schob sich Owens an Robinson vorbei. Prachtvoll lief der große starke Robinson, wunderbar leicht aber Jesse Owens. Mit mehreren Metern blieb er

vorn, errang seinen dritten Olympischen Sieg. Owens war diesmal mit voller Geschwindigkeit gelaufen, hatte alle Kraft hineingelegt, und so siegte er nicht nur, sondern stellte auch mit der wunderbaren Zeit von 20,7 Sekunden einen neuen Olympischen Rekord auf. Um vier Zehntelsekunden verbesserte er noch einmal seine Leistung, mit der er schon im Vorlauf den alten Olympischen Rekord verbessert hatte. Robinson war Zweiter in 21,1 Sekunden und hinter ihm erkämpfte sich der Holländer Osendarp den dritten Platz. Er hat sich damit einwandfrei als der schnellste Sprinter Europas gezeigt; denn bereits über 100 Meter war er Dritter. 21,3 Sekunden war seine Zeit. Der Schweizer Haenni war Vierter vor Orr und van Beveren.



Unser Bild zeigt die Polin Jadwiga Wajsbowa, die im Diskuswerfen die Silberne Medaille für Polen errang, in Gesellschaft der beiden Deutschen Mauermeier und Moldenhauer, die die Goldene und Bronzene Medaille für Deutschland erringen konnten.

Stabhochsprung-Sieg der Amerikaner

Nach aufreibendem Kampfe über 5 Stunden fiel gestern die Entscheidung im Stabhochsprung. Der Amerikaner Meadows sprang mit 4,35 Meter neuen Olympischen Rekord. Die Japaner De und Nishida bezwangen beide die Höhe von 4,25 Meter. Der Amerikaner Sexton belegte mit der gleichen Leistung den 4. Platz vor dem dritten Amerikaner Graber. Der 6 Platz konnte nicht vergeben werden, weil sonst ein Stechen zwischen 11 Springern hätte angelegt werden müssen. Schneider-Polen übersprang die Höhe von 4 Meter, riß aber dann bei 4,15 Meter.

Spiel in Zahlen

Das Reichsportfeld umfaßt 120 Hektar. Im Reichsportfeld stehen vier Stadien, ein Sportforum, die Freilichtbühne, das Weisfeld und das Reitergelände; im Olympischen Dorf 150 Wohnhäuser, das Hindenburghaus, das Verwaltungsgebäude und das Haus der 40 Küchen mit 332 Speiseküchen und Zimmern. Auf dem Gelände des Reichsportfeldes sind 600 000 Kubm. Erde bewegt, 31 000 Kubm. Steine verbaut worden. 1000 bis 20 Meter hohe und teilweise 50 Jahre alte Bäume, 50 000 Stauden, 26 000 Zierbäume, 436 000 Quadratmeter Rasen und 20 000 Quadratmeter Garten und 7,6 Kilometer Bäche sind gepflanzt worden. Im Olympischen Dorf hat eine ganze Baumgruppe, der Birkenring, einen Weg von fast 100 Meter zurücklegen müssen. Im Olympischen Dorf sind allein für die Bewirtschaftung und die Bedienung 1000 Hilfskräfte, darunter 200 Köche, eingesetzt, 550 Telephone und 10 Kilometer Teppichläufer sind angebracht. 115 000 Zuschauer können allein im Olympischen Stadion unterkommen, 100 000, wenn 65 000 einen Sitzplatz haben wollen. Das Stadion hat eine Länge von 300 Meter bei einer Breite von 225 Meter und einer Höhe von 31 Meter. An den Wettkämpfen sind 6800 Aktive beteiligt, am Olympischen Festspiel wirken 11 840 Personen mit, am Fackellauf nahmen 3075 Athleten teil. Die Post hat allein für den Lauf 14 000 Kilometer Kabelleitungen verlegt. Die Funkschalttafel ermöglicht 10 000 Schaltungen. 37 000 Meter Bahnen sind für die Via Triumpnalis errichtet und 35 Kilometer Gassen. Für die Kampfrichter stehen allein 200 Stoppuhren zur Verfügung, und die Musikkapelle muß nicht weniger als 60 Nationalhymnen, die für Regenwetter auf Gummipapier gedruckt sind, spielen. Die Zahl der Helfer bei der Polizei, der SA, der Post, der Bahn und der olympischen Behörden geht in viele Hunderttausende das Quartieramt allein hat 17 500 beschäftigt. Ganz schwindig aber wird dem armen Sterblichen erst, wenn er vernimmt, was allein im Olympischen Dorf an Verpflegung

verbraucht werden wird. Das sind nämlich 50 000 Kilogramm Mehl, 72 000 Kg. Fleisch und Geflügel, 110 000 Kg. Frischgemüse, 130 000 Liter Milch, 280 000 Eier und 320 000 Äpfel. Auch diese Zahlen beweisen, daß die XI. Olympischen Spiele das größte Sportereignis aller Zeiten sind.

Neu anerkannte Leichtathletik-Weltrekorde

Der Regel- und Rekordauschuß des Internationalen Leichtathletik-Verbandes trat in Berlin unter dem Vorsitz des Ungarn Stan Kovits zu einer Arbeitstagung zusammen. Recht unterschiedlich waren die Ansichten über die Anerkennung von Rekorden, die mit Rücken- oder starkem Seitenwind erzielt wurden. Von dem deutschen Vertreter, Dr. Ritter von Hall, wurde in einem ausführlichen Bericht der Antrag gestellt, daß selbst Bestleistungen, die bei einer Windstärke von weniger als eineinhalb Sekundenmeter aufgestellt wurden, keine Anerkennung mehr finden dürften. Schließlich faßte der Regelausschuß den Beschluß, in Zukunft keine Rekorde mehr zu bestätigen, die bei irgendwelchem Rücken- oder Seitenwind auf gerader Bahn geschaffen wurden, ganz gleich, ob es sich dabei um Zeiten, Weit- oder Dreisprung-Ergebnisse handle. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Anerkennung der vorgeschlagenen Weltrekorde, von denen dreizehn vorerit bestätigt wurden. Deutscherseits befindet sich darunter Schröders Diskuswurf von 53,10 Meter und polnischerseits des Warteners Hefaj bei dem niedriger Kugelschloßrekord, der freilich schon wieder überboten wurde, und zwar von dem Ungarn Daranyi.

Ismaner erringt eine Silbermedaille

Am Mittwoch wurden in einer der Entscheidungen im Gewichtheben folgende Ergebnisse erzielt:

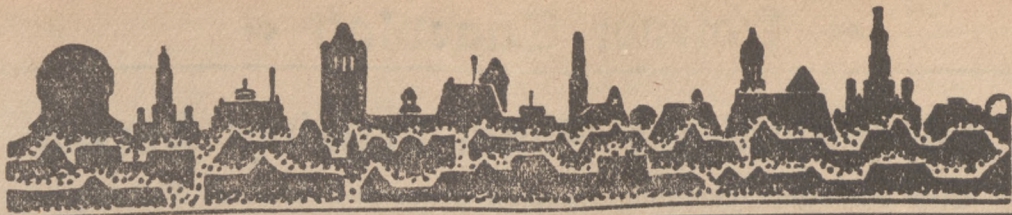
1. Touny-Ägypten 387,5 Kg. — Rücken 117,5, Reiben 120, Stoßen 150 (Welthöchstleistung im olympischen Dreikampf und olympischer Rekord); 2. Ismaner-Deutschland 352,5 Kg. (107,5, 102,5, 142,5); 3. Wagnier-Deutschland 352,5 (97,5, 112,5, 142,5); durch Körpergewicht entschieden; 4. Hangel-Österreich 342,5 Kg. (95, 110, 137,5); 5. Kraftomski-USA 337,5 (95, 107,5, 135); 6. Balla-Österreich 335 Kg. (102,5, 102,5, 130).

Olympia-Programm

Freitag, 7. August

Der 6. Kampftag bringt in der Leichtathletik folgende Entscheidungen: 5000-Meter-Lauf, wobei der Pole Noji mit von der Partie ist, und im 400-Meter-Lauf, nachdem vorher die Zwischenläufe ausgetragen worden sind. Am gleichen Tage beginnt der Zehntkampf mit 5 Konkurrenzren. Ferner werden im Polo die Endspiele ausgetragen.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 6. August

Freitag: Sonnenaufgang 4.20, Sonnenuntergang 19.35; Mondaufgang 20.46, Monduntergang 10.11.

Wasserstand der Warthe am 6. August + 0,28 gegen + 0,16 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 7. August: Bei abflauenden westlichen, später auf Süd zu rückdrehenden Winden am Tage aufsteigend und vorwiegend trocken; Tagestemperaturen aufsteigend auf 25 Grad.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Ueberraschungen der Liebe“
Metropolis: „Die lustige geschiedene Frau“
Sfinks: „Der gnädige Herr Chauffeur“
Sloice: „Die Männer ziehen Ehefrauen vor“
Wiljona: „Der Kampf ums Leben“

Wieder Wochenmarkt-Kassja

Am Mittwoch ist vom Leiter der Gewerbeabteilung des Magistrats auf Posener Marktplätzen wieder eine Großkontrolle durchgeführt worden. Die Kontrolle, die von insgesamt 35 Beamten vorgenommen wurde, war recht ergiebig. In der Zeit von 5 bis 10 Uhr wurden nicht weniger als 228 Protokolle aufgenommen, und zwar 65 wegen Verletzung des Gewerbrechts, 65 wegen Nichtbefolgung der Ordnungssicherheitsvorschriften, 93 wegen Umgehung der Finanz- und Steuervorschriften, 17 wegen Tierquälerei, 36 wegen Verletzung der Sanitätsvorschriften, 4 wegen Verstöße gegen die Veterinärvorschriften und 3 Protokolle wegen Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen über Maße und Gewichte. Während der Kassja auf dem Sapieha- und Bernhardsplatz nahmen viele Händler, als sie der Beamten anständig wurden, einfach Reißaus. Dadurch kam etliche „herrenlose“ Ware in die Hände der städtischen Gewerbebehörde. Es wurden beschlagnahmt: 25 Kilo Butter, 20 Kilogr. Rindfleisch und 70 Kilogr. Schweinefleisch. Die beschlagnahmte Ware brachte man ins Rathaus zur Untersuchung. In fünf Fällen wurde festgestellt, daß der Wassergehalt der Butter 23—37,5 Prozent betrug. Auf dem Sapiehaplatz sind die jüdischen Händler Lejzor Witsman und Israel Rotkowitz festgenommen worden, weil sie alte Butter veräußerten.

Polizei mit neuen Abzeichen

Am Mittwoch hat sich die Polizei mit neuen Abzeichen gezeigt, die an der Mütze und auf den Achselklappen getragen werden. Sie sind nach dem Muster der militärischen Rang-Abzeichen hergestellt.

Dembien-Brücke wird erweitert

Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie nach Dembien, deren Inangriffnahme immer realere Formen anzunehmen scheint, soll die Dembien-Brücke erweitert werden, weil sie für die in Angriff zu nehmenden Bauarbeiten in ihrer gegenwärtigen Gestalt ungeeignet ist.

Posen bekommt neue Marktplätze

In nächster Zeit sollen in Winia ry an der ul. Obornicka und in Dembien an der ul. Krakowska neue Wochenmärkte entstehen. Der Bau dieser Märkte wird diktiert von der Notwendigkeit, die Verpflegung der genannten Stadtteile zu verbessern. Die Baupläne der neuen Marktplätze sind bereits fertig. Der Magistrat wird an die Durchführung der Pläne herangehen, wenn er die nötigen Kredite erlangt hat.

Kirchenernte

Die Kirchenernte ist als erste der diesjährigen Obsternten beendet. Sie ist fast überall sehr reichlich gewesen und hat unsere Hausfrauen in die Lage versetzt, sich mit billigen Obstvorsätzen für den Winter zu versorgen. Die Kirche bildet wegen ihres reichen Gehalts an Vitamine ein sehr gesundes und bekömmliches Nahrungsmittel, und es wäre nur wünschenswert, daß die reiche Ernte in weitestem Maße hätte ausgenutzt werden können. Aber Einmachgen kostet Zuder, und die dauerhafte, aber saure Kirche benötigt sehr viel dieses für gewöhnliche Sterbliche immer noch viel zu teuren Artikels, so daß tatsächlich viel von dieser kostbaren Frucht auf

Die Freude am Wandern kann dadurch sehr beeinträchtigt werden, daß der Ausflügler an die Menge der mitzunehmenden Lebensmittel denken muß. Das Wandern mit einer Last kann keine Freude bereiten, es wird zur Qual. Deshalb denke jeder Ausflügler an Knorr-Suppenwürfel, Knorr-Pilzsoßenwürfel, Knorr-Fleischbrühwürfel, Knorr-Erbsenwürfel. Das ist der ideale Marshproviand, der in keinem Rucksack fehlen darf, weil er leicht mitzunehmen, einfach in der Zubereitung ist und schnell gekocht werden kann. Nach einem anstrengenden Marsch ist eine Knorr-Suppe oder Fleischbrühe das beste Kräftigungsmittel. Knorr-Fleischbrühwürfel sind jetzt auch in der Touristenpackung zu 12 Stück erhältlich.

Evangelische Kurgottesdienste in Polen

In großen Badeorten, die Gäste aller Nationen und religiösen Bekenntnisse bei sich aufnehmen, ist es allgemein üblich, daß auch für die gottesdienstliche Versorgung der Gäste nach Möglichkeit etwas geschieht. Auch die großen Dampfergesellschaften sorgen dafür, daß es auf ihren Seereisen an Gottesdiensten nicht fehlt. In Polen haben sich die meisten Kurorte, namentlich die Gebirgskurorte, um die Einführung evangelischer Gottesdienste noch so gut wie gar nicht gekümmert, obwohl im Winter wie im Sommer zahlreiche deutsche evangelische Gäste die polnischen Bäder besuchen, zumal in den letzten Jahren, wo die Päßbestimmungen den Urlaub in Deutschland fast unmöglich machen. Namentlich in den großen Kurorten Zakopane, Krynica, Zegiestow, Rabia und Trzaskawice findet deutsche evangelische Kurgäste anzutreffen. Die kleine galizische evangelische Kirche, die in so großer Armut tapfer ihren Weg geht, versucht auch hierin nach Kräften dem Mangel abzu-

helfen und hat vom Pfarramt Neusandez aus schon seit Jahren eine regelmäßige gottesdienstliche Versorgung in Zakopane eingerichtet. Auch in Krynica und Zegiestow werden gelegentlich evangelische Gottesdienste gehalten. Auf weitere Kurorte konnte die Predigtbereitschaft aber noch nicht ausgedehnt werden. Hier wäre es Pflicht der Kurverwaltungen, sich mit den zuständigen Kirchenbehörden in Verbindung zu setzen, um wenigstens für die Hauptreisezeit im Juli und August die Einrichtung evangelischer Gottesdienste, und zwar in deutscher Sprache, zu erreichen.

In den polnischen Seebädern ist die Frage insofern besser geregelt, als hiesig seit altersher eine evangelische Kirche besteht und auch in Gdingen bereits eine gottesdienstliche evangelische Stätte besteht. Allerdings handelt es sich auch dort um feste evangelische Gemeinden, während das in den Gebirgskurorten nicht der Fall ist.

APOLLO

Vorführungen
5 — 7 — 9 Uhr

Ab morgen, Freitag,
7. d. Mis

Beiprogramm: PAT-Wochenschau. — Eröffnung der Olympiade sowie Tanz der Parnell-Gruppe in Nationalkostümen.

Heute zum letzten Male: „Ueberraschungen der Liebe“.

Die überall beliebte
Lillian Harvey

in der grossen Tonfilmoperette

„Aufforderung zum Tanz“

nach Motiven von Weber.

den Bäumen verderben bzw. den Vögeln überlassen werden mußte. Die Kirchen fanden stellenweise auf den Alleen beim Festzug oder Pächter selbst für 3 Zl. je Zentner und noch billiger keinen Absatz mehr, so daß sich die mühsame Pflückerarbeit nicht bezahlt machte und von der Ernte abgesehen werden mußte. Es wäre an der Zeit, daß maßgebende Stellen diesen Mißstand erkennen und die Zuderpreise herabsetzen, um einen ausgiebigen Verbrauch der weiteren Obst- und Gemüseernten, soweit sie für ihre Haltbarmachung Zuder erfordern, zu ermöglichen.

Sperrung der Chrobry-Brücke

Vom heutigen Donnerstag ab wird für die Dauer von etwa drei Wochen die Chrobrybrücke wegen Arbeiten am Fahrdamm für sämtliche Fahrzeuge gesperrt. Die Straßenbahn fährt nur bis zur Chrobrybrücke; die Autobusse verkehren nicht vom Chrobrymarkt, sondern von der Chrobrybrücke (ul. Wieszowa), vom Montag von der Chrobrybrücke, weil auch diese Brücke gesperrt wird. Die Inhaber von Monatskarten für die Autobuslinie Stary Rynek — Dzielna-Warszawskie können die Straßenbahnlinie 2 auf der Strecke Most Chrobrego — Stary Rynek benutzen. Der Autobus auf der Strecke Most Chrobrego — Dzielna wird 20 Groschen kosten.

Verein Deutscher Angestellter

Der Ausflug nach Hohensee, der am letzten Sonnabend wegen des ungünstigen Wetters ausfallen mußte, soll am kommenden Sonnabend unternommen werden. Treffpunkt Ausflugsbahnhof 3.45 Uhr nachmittag. Die Fahrkarte ist nach Puszczykowo zu lösen.

Vergiftung von Warthe-Fischen

Angler an der Warthe machten neulich plötzlich die erstaunliche Feststellung, daß in der Mitte des Flusses ein starkes Aufgebot von größeren Fischen, flankiert von kleineren Fischen fast leblos dahinschwammen. Man konnte sie mit der Hand fangen. Das machten sich besonders Kinder zunutze und unternahmen einen Fischzug. Angler behaupten, daß die Fische dadurch vergiftet worden wären, daß Arbeiter der Gasanstalt von der Nebengleisbrücke aus den Wagen Zementabfälle abwerfen, die der Grund für die Vergiftung seien.

Wochenmarktbericht

Auf dem Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Lichbutter 1,60, Landbutter 1,30—1,45, Weiszfäse 20—30, Sahnenfäse 40—50, Milch 18—20, Buttermilch 12, laure Milch 12—15, Sahne Viertelster 30—35, die Mandel Eier 90—95 Gr. Die Fleischpreise sind kaum verändert und betragen für Schweinefleisch 60—90, Rindfleisch 60—90, Kalbfleisch 60—1,30, Hammelfleisch 60—80, roher Speck 80—90, Räucherpeck 1,10, Schmalz 1,10—1,15, Kalbsleber 1—1,10, Schweine- und Rinderleber 40—50 Gr. Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1—3, Enten 2—3,50, Gänse 3—6, Tauben das Paar 90—1,10, Perlhühner 2—2,50, Kaninchen 1—2,20. — An den Gemüse- und Obstständen war eine reiche Auswahl zu finden; die Nachfrage war allgemein rege, der Umsatz zufriedenstellend. Man zahlte für Kohlrabi, Mohrrüben, Zwiebeln, rote Rüben je 5 Gr., für Weiszkohl, Wirzingskohl je 5—25, Grünkohl 5—10, Rotkohl 5—30, Blumenkohl 30—50, Gurken die Mandel 10—15, Pfeffergurken das Schock 50—60, Kartoffeln 4, Schnittlauch, Dill, Petersilie je 5, Tomaten 20, Rhabarber 10, Zitronen 20, laure Gurken 5—10, Schnittbohnen 10—15, Pfirsichen 35—40, Birne 30, Aprikosen 60—80, Birnen 10—30, Äpfel 10—30, Wachsböhen 10—15, Salat 5, Radieschen 5—10, Spi-

nat 20, Weintrauben 1,80, Sellerie 5, Pfefferlinge 20 Gr. — Das Angebot auf dem Fischmarkt war mäßig; man verlangte für Schleie 1,10—1,20, Hechte 1,20, Barsche 80, Karauschen 80—1,20, Krebse die Mandel 1,20—1,50. — Eine reiche Auswahl von Spätsommerblumen, Atern, Dahlien usw. war auf dem Wochenmarkt zu finden.

Der Deutsche Sportklub gibt bekannt, daß die Abfahrt zur Olympiade nach Berlin in der Nacht vom Sonntag zum Montag mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 2.49 Uhr erfolgt. Die auswärtigen Fahrteilnehmer erhalten die Teilnehmerkarten direkt zugestellt. Die Posener Teilnehmer können ihre Papiere und Teilnehmerkarten im Laufe des Sonnabendvormittag im Reisebüro „Francopol“ in Pognan, Sm. Marcin 58, abholen. Außerdem wird bekanntgegeben, daß Eintrittskarten für die Olympischen Spiele noch bei den hiesigen Reisebüros zu haben sind. Die Teilnehmer müssen sich ihre Fahrkarten von ihrem Heimatort bis Bentschen selbst lösen.

Aus Posen und Pommerellen

Snowroclaw

pm. Blutiger Kampf mit Dieben. An der Dorfgrenze zwischen Sompolno und Boguszyce suchte der Oberpolizist Jan Glaser mit den Polizisten Jacewski und Jdrojewski nach Diebesgut. Die gestohlenen Sachen waren im Walde verborgen und wurden von den Dieben bewacht. Als die Diebe, statt auf Anruf stehenzubleiben, die Flucht ergriffen, gaben die Polizeibeamten Feuer und verletzten dabei einen der Banditen. Im weiteren Verlauf der Verfolgung wurde der Oberpolizist von den Dieben am Bauch und an der Hand verletzt. Den beiden anderen Polizisten gelang es, der Diebe habhaft zu werden, die sich als Boleslaw Chelminiat und Roman Bulewski herausstellten. Der Zustand des Oberpolizisten Glaser ist ernst.

pm. Sternflug. Am letzten Sonntag versammelte sich auf dem Flugplatz ein zahlreiches Publikum, das trotz des ungünstigen Wetters den Flugveranstaltungen beiwohnte. Von 10 Uhr an landeten 18 Flugzeuge aus verschiedenen Gegenden Polens. Allgemeines Interesse rief ein Autogiro hervor. Die Konstruktion dieses Apparats wie auch die fast senkrechte Landung war für alle etwas Sehenswertes. Nach Beendigung des Sternfluges fand ein Essen statt und im Anschluß daran eine Preisverteilung.

pm. Die fatale Dreizehn. Zwei Geflügelhändler verhandelten mit dem Landwirt Doslawski in Mijezewice über den Kauf von 13 Gänsen, der aber nicht zum Abschluß kam. Am folgenden Tage starrten beide Händler dem Stalle des D. einen Besuch ab und verschwanden unter Mitnahme der 13 Gänse. Als der Sohn des Bestohlenen auf dem hiesigen Wochenmarkt weilt, fand er dort sowohl die gestohlenen 13 Gänse, als auch die diebstahligen Händler.

Robicns

§ Amtsenthebung. Wegen Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung wurde der Ortschulze Jan Wnuk vom Kreisstarosten seines Amtes enthoben. Mit der Führung des Schulzenamtes ist bis zur Neuwahl, die in Kürze erfolgen soll, der erste Schöffe Josef Bonisti beauftragt worden.



Znin

§ Gefundenes Diebesgut. Bei dem Landwirt Ernst Janter war vor längerer Zeit eine Milchzentrifuge gestohlen worden. Als der Landwirt jetzt mit der Nähmaschine sein Land aberntete, bemerkte er in dem Roggen einen Sack. Nicht wenig erstaunt war er, als er darin seine Zentrifuge fand, die schon stark verrostet war, so daß sie kaum noch gebraucht werden kann.

Wollstein

* Unglücksfall. Vor einigen Tagen ereignete sich in dem nahen Obra ein schwerer Unglücksfall. Der Feldwächter des Gutes Obra, Brzemujska, kehrte gegen 5 Uhr morgens von seinem Dienst zurück und stellte seine geladene Doppelflinte, ein älterer Typ, in die Küche. Als bald darauf die Mutter des B. in die Küche trat, explodierte auf unerklärliche Weise das Pulver und verletzte die Frau schwer im Gesicht. Die Schwerverletzte wurde sofort ins Kreis-Krankenhaus nach Wollstein geschafft. Die Waffe war dem Wächter von seinem Arbeitgeber ausgehändigt worden. Der Sache hat sich eine Gerichtskommission angenommen.

Jarotshin

× Der Bau der dritten Volksschule in Jarotshin wird in kurzer Zeit in Angriff genommen, nachdem der Bauplan durch die Wojewodschaft genehmigt worden ist. Die neue Schule wird auf dem städtischen Gelände vor den Kasernen zu stehen kommen. Ein großer Teil der Baukosten wird durch den Verein zur Förderung von öffentlichen Volksschulen gedeckt. Es ist anzunehmen, daß die Zahl der Arbeitslosen unserer Stadt bei Beginn des Schulbaues erheblich sinkt.

× Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 1. August 9550 Personen. Nach Nationalitäten geordnet, gibt es in Jarotshin 9377 Polen, 105 Deutsche, 50 Juden und 18 Ukrainer. Die Gesamtbevölkerung setzt sich aus 4930 weiblichen und 4620 männlichen Personen zusammen. Interessant ist, daß die größte Stadt unseres Kreises gegenwärtig nicht Jarotshin, sondern Pleschen mit 9858 Einwohnern ist. Mit Rücksicht auf die rege Bautätigkeit ist aber anzunehmen, daß Jarotshin eher den 10 000. Einwohner bekommt als Pleschen.

Czarnilau

ro. Jahrmartthericht. Der Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt am 4. August war stark beschickt, und das schöne Wetter hatte zu dem starken Auftrieb auch viel Käufer herbeigelockt. Auf dem Pferdemarkt war starke Nachfrage; mindere Arbeitspferde brachten 150—200, bessere Arbeitspferde 250—350 Zl., und gutes Pferdmaterial wurde mit 400—600 Zl. gehandelt. Auch auf dem Rindermarkt wurde lebhaft gehandelt; Färsen brachten 100—150, mindere Kühe 150—200 und gutes Milchvieh 225—275 Zl. Auf dem Schweinemarkt war starke Nachfrage; Ferkel waren schon frühzeitig geräumt, das Paar brachte 28—35, Läufer Schweine brachten 35—40 Zl. und waren auch schon zeitig ausverkauft.

Krotoschin

§ Vom Grenzverkehr. Zur Erleichterung des Grenzverkehrs ist vom 1. August ab die Ueber-schreitungsstelle in Sulmierzyce dreimal wöchentlich geöffnet, und zwar am Sonnabend, Sonntag und Montag von 6—8 Uhr morgens, 12—2 Uhr mittags und 6—8 Uhr abends. Durch die Einführung der Devisenperre sind die Nachschüngen an den Grenzstellen sehr verschärft worden.

Zwei Pariser Möbelfabriken niedergebrannt

In den Lagerräumen einer der größten französischen Möbelfabriken in Paris brach in den Abendstunden das Mittwoch Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf sämtliche Fabrikgebäude ausdehnte. Die umliegenden Häuser mußten teilweise geräumt werden, und die Feuerwehr beschränkte sich darauf, ein Ueber-greifen der Flammen zu verhindern. Der gesamte Vorrat an fertigen Möbeln ist ein Opfer der Flammen geworden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Fast zu gleicher Zeit brach auch in einer anderen Möbelfabrik in einem Pariser Vorort Feuer aus, das ebenfalls die ganze Fabrikanlage von über 15 000 Quadratmeter in Mitleide zog. Bei den Vörschäden wurden drei Feuerwehreinheiten zum Teil schwer verletzt. Auch hier beläuft sich der Sachschaden auf über eine Million Franken.

Die polnische Meinung

Das Olympische Feuer

Die „Katolicka Agencja Prasowa“ erblickt in der feierlichen Ueberbringung des Olympischen Feuers durch Läufer an den Schauplatz der Olympiade bei aller Anerkennung ihres schönen Symbolismus etwas — Unchristliches und ein Propagandamittel für das deutsche Neuheidentum. Sie schreibt u. a.:

„Aber es ist noch etwas, was der Aufmerksamkeit der breiten Masse und der Journalisten entgeht — der Zusammenhang dieses Einfalls mit dem Geist des Neuheidentums, der heute in Deutschland propagiert wird. Wäre dieses nicht, so würde sogar die heidnische Zeremonie, die die Ueberbringung des Feuers begleitet, keine Bedenken erregen. Man würde die ganze Sache als eine sportliche Tat betrachten und als einen neuen Versuch, an die graue Vergangenheit des Landes, das die Wiege unserer Kultur ist, anzuknüpfen. Aber bei den Strömungen, die das geistige Leben des heutigen verheidnigten Deutschlands, und nicht nur Deutschlands, bewegen, ist diese Wendung zu den antiken Traditionen nicht ohne interessierte Absicht. Sie hat eine tief verborgene ideologische Grundlage von durchaus heidnischer Tendenz und genetisch kennzeichnet sie die Verwandtschaft mit der Begeisterung für das Altertum, die dem Antik der Epoche des Humanismus einen so charakteristischen Stempel aufdrückte. Darum ist von Wichtigkeit, ob die Initiatoren der Staffette Hitleute sind oder auch andere Organisatoren der diesjährigen Olympiade, und ob man bewußt diesen Gedanken der Ueberbringung des Feuers vom Altar des Zeus ausnützt als Propagandamittel der von den Leuten um Rosenberg verkündeten Lösungen. Ebenso wichtig ist die bloße Tatsache, daß wir es mit einer Erscheinung der Sympathie für das Heidentum in internationaler Stala und in ungewöhnlich jugendlicher Form zu tun haben. Niemand, der aufmerksam das Auf und Ab der neuzeitlichen großen Ideenströmungen verfolgt, wird leugnen, daß das Neuheidentum nicht bloß eine „nordische“ Spezialität ist. Es äußert sich in allen Ländern unter den verschiedensten Gestalten, bald als Ausdruck der Ueberseinerung und Entartung der Kultur, bald als Pose von Renaissancebestrebungen, überall aber als Resultat einer Abwendung vom Geist des Christentums.“

Diktatur

Es gibt bekanntlich auch in Polen zahlreiche Anhänger einer Diktatur oder autoritären Regierung nach dem Muster Deutschlands oder Italiens. Gegen diejenigen, die in der Person des Generalinspektors des Heeres den künftigen Diktator erblicken, wendet sich ein Aufsatz des konservativen „Sowmo“ aus der Feder Studnickis, in dem es u. a. heißt:

„In Polen deutet sich gegenwärtig keine Diktatur einer Einzelperson an; aber gewisse Leute, die an der Popularität Pilsudskis schmachten, wollen jetzt an der Popularität des Generals Rydz-Smigly schmachten. Wir wünschen, daß der Generalinspektor des Heeres als vortrefflicher oberster Führer der Armee für den Kriegsfall, im Heer und im Volk populär sei; darum muß er seine ganze Energie dem Heer und den mit der Verteidigung des Staates zusammenhängenden Angelegenheiten widmen; er kann intervenieren, wenn er die Interessen der Verteidigung bedroht sieht; aber je distanter das geschieht, je weniger er sich in die Politik einmischt, um so geringere Verantwortlichkeit trägt er gegenüber der öffentlichen Meinung für alle unsere Beschwerden, um so mehr wird er in den entscheidenden Augenblicken Vertrauen erwecken.“

Zwischen Ost und West

Im nationaldemokratischen „Warszawski Dziennik Narodowy“ finden sich Erörterungen über den auf der geographischen Lage Polens beruhenden zwiespältigen Charakter seiner Kultur, in denen es heißt:

„Die inneren Kämpfe in Polen sind weniger heftig als in anderen Ländern, und zwar infolge der Milde des Volkscharakters und einer gewissen Ursprünglichkeit, die einem leidenschaftlichen Anschluß an Ideen und Vorstellungen im Wege steht. Die inneren Unterschiede dagegen sind größer als bei einer Reihe von westlichen Völkern, die im Laufe der Jahrhunderte einheitliche Kultur- und Zivilisationstypen zu schaffen vermochten. Von diesen Unterschieden sind die wichtigsten die, die sich aus der Tatsache der Rückwirkung östlicher und westlicher Einflüsse auf Polen ergeben. Das Wesen der Polen war einheitlich; aber nach dem Anschluß der weiten Gebiete des Großfürstentums Litauen verlor der Staat diese Einheitlichkeit. Der Adel polonisierte sich, das Volk aber blieb in seinem alten Zustand, und heute, wo die Masse ins nationale Leben tritt, zeigen sich diese Unterschiede in vollem Umfange. Es genügt, den Bauernwirt aus Großpolen oder dem Krakauer Lande mit dem kleinen Ackerwirt aus Rußland (Ruthenien) oder Litauen zu vergleichen, um sich dessen voll bewußt zu werden. Während die altrömische Diktatur auf das Recht gegründet war und später das absolute Königtum Westeuropas noch eine Institution blieb, war die unbefräßte Macht des östlichen Autokraten rein persönlich.“

Der französische Senat erzwingt Ferien

Eine Auseinandersetzung zwischen Blum und Senator Caillaux

Paris, 5. August. Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ will von einem Zwischenfall berichten können, der sich gelegentlich der letzten Sitzung des Finanzausschusses des Senats zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem Vorsitzenden des Ausschusses, Senator Caillaux, ereignet habe und der von einem Mitglied des Ausschusses in den Wandelgängen der Kammer erzählt worden sei. Ministerpräsident Blum habe dem Ausschuss die verschiedenen Gesetzesvorlagen unterbreitet, die er noch vor den Parlamentsferien verabschiedet sehen wollte. Senator Caillaux habe ihm darauf geantwortet, daß die Sitzung mit einem derartigen Arbeitsplan noch bis zum September dauern würde, der Senat aber nicht gewillt sei, so lange zu tagen. Er wünsche im Gegenteil, so bald wie möglich in die Ferien zu gehen und werde, wenn es sein müsse, nicht die Erlaubnis der Regierung abwarten.

Leon Blum habe erwidert, daß er gegen die vorzeitige Beendigung des Tagungsabschnittes die Vertrauensfrage stellen würde, worauf Caillaux erklärte, daß der Beschluß, in die Ferien zu gehen, vom Senat gefaßt werden würde, wenn der Ministerpräsident nicht anwesend sei. Blum habe darauf erklärt, daß er in einem derartigen Falle sofort dem Staatspräsidenten den Rücktritt der Regierung unterbreiten würde und dieser dem Willen der Wähler Achtung verschaffen würde. Finanzminister Vincent Auriol habe dazwischengerufen, daß dann die gleiche Regierung ans Ruder kommen würde.

In parlamentarischen Kreisen, so schreibt das Blatt, sei man der Ansicht, daß die Regierung in Betracht dieses Zwischenfalles Kammer und Senat spätestens im Laufe der kommenden, vielleicht schon im Laufe dieser Woche in die Ferien schicken werde.

Polnisch-tschechoslowakisches Reiseabkommen

Die tschechoslowakische Nationalbank hat mit Polen ein Abkommen geschlossen, auf Grund dessen polnischen Staatsangehörigen die Möglichkeit gegeben wird, bei Reisen nach der Tschechoslowakei einen Betrag von 1000 Zloty statt der sonst zulässigen 200 Zl. ins Ausland mitzunehmen. Zum Voraus enthält nach der Tschechoslowakei reisende polnische Staatsangehörige können überdies Kredite auf höhere Beträge erhalten. Zur Deckung dieses Transfers hat die Tschechoslowakei Polen ein Superkontingent für Glask in einer Menge von 90 000 dz im Werte von 21,5 Mill. Tschechenkronen zugestanden. Das Abkommen ist bis zum 31. Dezember d. J. befristet.

Schweiz sperrt Zahlungen nach Polen

Die Schweiz hat als Antwort auf die Sperre des polnischen Schuldendienstes, von der bisher zwar England, Holland und in geringem Maße auch Schweden Ausnahmen zugestanden erhielten, sonst aber noch keines der Länder mit freiem Zahlungsverkehr, jetzt eine scharfe Gegenmaßnahme erlassen. Nachdem bereits vor einigen Wochen die Einfuhr von Waren aus Polen nach der Schweiz nur noch gestattet worden war, wenn der Importeur sich verpflichtete, den Gegenwert in Bern auf Sperrkonto zu legen, ist man jetzt einen Schritt weiter gegangen und hat alle Zahlungen nach Polen aus der Schweiz nur noch auf ein dortiges Sperrkonto erlaubt. Das bedeutet ein Zwangsclearing, das Polen nunmehr zur Beschleunigung der Verhandlungen auch mit diesem wirtschaftlichen Partner veranlassen dürfte.

Die Warschauer Presse nimmt von dieser unangenehmen Maßnahme der Berner Regierung bisher noch nicht Kenntnis, obwohl die Veröffentlichung bereits vor zwei Tagen erfolgte.

Ritterliche Geste Kanadas

Ein Bruchstück des Flugzeugs Richtigens Deutschland überreicht

Berlin, 4. August. Dienstag nachmittag empfing der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, im Luftfahrtministerium den Präsidenten des kanadischen Olympischen Komitees Mulqueen und den Ministerialdirektor im kanadischen Handelsministerium Wigrex sowie die Herren ihrer Begleitung. Die Abordnung überreichte ein Bruchstück des Leitwerkes des Flugzeugs des Rittmeisters Manfred Freiherr von Richtigens, das dieser zu seinem letzten Flug benutzte. Dabei hielt Präsident Mulqueen eine Ansprache, in der erklärte, daß auf Wunsch von Kapitän May, der Richtigens letzter Gegner im Luftkampf war, dieses Bruchstück zurückgegeben werden solle an Deutschland als ein Zeichen der wohlmeinenden und freundschaftlichen Gefühle und der Hochachtung der kanadischen olympischen Mannschaften und des kanadischen Volkes.

General Milch brachte für den Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring den tiefgefühlten Dank der deutschen Flieger und des deutschen Volkes für diese ritterliche Geste zum Ausdruck. Die deutschen Flieger hätten während des Krieges stets die ritter-

Polen liegt zwischen Osten und Westen. Das polnische Volk ist innerlich noch nicht geeinigt und vereinhelt. Darum zeigt es auch in den verschiedenen Gebieten sowohl östliche als auch westliche Tendenzen.“

Zum Schluß betont der Verfasser die Notwendigkeit des Sieges der westlichen Kultur in Polen.

liche Kampfweise ihrer kanadischen Gegner zu würdigen gewußt.

Generaloberst Göring, dem das Erinnerungsstück ausgereicht wurde, sandte an den Stifter Kapitän May in Kanada ein Telegramm, in dem er die freundschaftlichen Gefühle, die die kanadische Abordnung zum Ausdruck gebracht habe, erwiderte und Kapitän May in kameradschaftlicher Verbundenheit grüßte.

„Finanzkontrollleur für Oesterreich überflüssig“

Den Haag, 5. August. Der Vertreter des Völkerbundes in Oesterreich, Rost von Toningen, der seit dem Jahre 1931 den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs im Auftrage des Völkerbundes überwachte, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär Avenol den Völkerbund ersucht, ihn ab 1. Oktober von seinem Amt zu entbinden.

In seinem Schreiben an den Völkerbundrat begründete Rost v. Toningen seine Haltung damit, daß die Oesterreicher ihre gesamte Finanzverwaltung wieder in eigene Hände genommen hätten. Unter solchen Umständen sei die Anwesenheit eines ausländischen Finanzkontrollleurs in Oesterreich überflüssig und es wäre unbedeutend, einen Zustand aufrechtzuerhalten, für den die Voraussetzungen fehlten.

Judem sei die Lage Hollands derartig schwierig geworden, daß Rost v. Toningen als holländischer Patriot es für seine Pflicht halte, seine Arbeitskraft völlig in den Dienst des Kampfes gegen die zerstörenden Kräfte zu stellen, die Holland von innen und außen bedrohen.

„Danziger Volkszeitung“ verboten

Danzig, 5. August. Durch eine Verfügung des Danziger Polizeipräsidenten ist heute nach den vorangegangenen Verböten der verschiedenen oppositionellen Zeitungen auch der „Danziger Volkszeitung“, dem Organ der Zentrumspartei, das Erscheinen auf die Dauer von sechs Monaten untersagt worden.

Die vom Polizeipräsidenten für die Dauer von sechs Monaten verbötene „Danziger Volkszeitung“ ist erst vor kurzem, nachdem sie bisher zweimal wöchentlich erschienen war, zur Tageszeitung erweitert worden. Das Blatt war zuletzt die einzige in Danzig noch erscheinende Zeitung der Opposition; sie versuchte deshalb auch, die Ansicht der „verbündeten“ Gruppen widerzuspiegeln.

Marxistische Störer des Olympischen Friedens in Holland

Amsterdam, 4. August. Hiesige zweifelhafte Kreise des Internationalen Judentums, eines heimatlosen Emigrantenklüngels und des Marxismus aller Schattierungen haben unter der gefährlichen Bezeichnung „Olympiade unter Diktatur“ eine Ausstellung zustande gebracht, die außer einer Reihe von Bildern äußerst linkschöbender Maler das hinlänglich bekannte übelste Schmateria! gegen Deutschland enthält. Die hierbei angewandten Methoden sind die der bolschewistischen Internationale: Durch Photomontagen, Fälschungen, bewußte Lügen und unterdrückte Wahrheiten wird der Versuch unternommen, beim unbefangenen Beschauer eine völlig falsche Vorstellung von Deutschland zu erwecken. Das zur Schau Gestellte enthält zahlreiche Beleidigungen und Beschimpfungen des deutschen Volkes und seiner führenden Männer.

Die Urlaubsreise des englischen Königs

London, 5. August. König Eduard VIII. wird seinen Urlaub voraussichtlich am Sonnabend antreten. Falls das Wetter es erlaubt, beabsichtigt er, sich im Flugzeug nach Jugoslawien zu begeben und dort in einem nicht

näher bezeichneten Hafen an Bord der Yacht „Nahlin“ zu gehen. Die Yacht hat Portsmouth vor 8 Tagen verlassen, um sich über Gibraltar ins Mitteländische und Adriatische Meer zu begeben.

Lord Halifax unterbrach seinen Urlaub

London, 5. August. Der Lordsege!bewahrer Lord Halifax, der bekanntlich zur Zeit die Geschäfte des britischen Außenamtes versieht, unterbrach heute seinen Urlaub und kehrte in das Londoner Ministerium zurück, um sich persönlich vom Stande der Dinge zu überzeugen. Wann er wieder in seinen Urlaub zurückkehren wird, ist zur Zeit noch unbestimmt. Er scheint jedoch zu hoffen, daß dies bereits in wenigen Tagen der Fall sein wird. Seine Rückkehr wird in unterrichteten Kreisen vor allem mit der Lage in Spanien und den hiermit zusammenhängenden französischen Vorschlägen auf Abschluß eines Nichteinmischungspaktes begründet.

Die französische Regierung hat im Laufe des heutigen Tages weitere Mitteilungen über die Schritte, die sie in dieser Frage unternommen hat, nach London gelangen lassen. Im Londoner Außenamt ist man der Ansicht, daß bei gutem Willen aller Beteiligten der Abschluß des geplanten Abkommens keine besonderen Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Täglich neuer Terror in Palästina

Jerusalem, 4. August.

Die vor einiger Zeit erfolgte Ankündigung des Kolonialministers über die Bildung der königlichen Kommission im englischen Unterhaus hat im Araberlager Palästinas keine fühlbare Wirkung ausgelöst. Die arabische Presse fährt fort, für die Fortsetzung der Streikbewegung Propaganda zu machen. Die Blätter weisen dabei darauf hin, daß ein endgültiger Sieg ähnlich wie bei früheren Ereignissen in Irland, Ägypten und der Türkei nur durch Ausdauer errungen werden könne.

Täglich ereignen sich neue Terrorakte, täglich sind Tote und Verwundete zu verzeichnen.

Durch verschiedene Urteile englischer Richter, die im Widerspruch zu den von der Regierung getroffenen Strafmaßnahmen stehen, wird das Araber-Lager ermutigt, während die Verhandlungsmöglichkeiten dadurch in weitere Ferne rücken. Trotzdem fehlt es nicht an Bemühungen, zur Annäherung von Verhandlungen.

Arabische Blätter sprechen übrigens von einer gemeinsamen Note der Könige von Irak, Saudia und Yemen an England zugunsten der Araber in Palästina.

Panarabische Note zugunsten Palästinas?

Jerusalem, 4. August.

Die Presse des Libanon-Gebiets berichtet über die Gründung einer neuen von der Regierung genehmigten Partei. Das Programm der neuen Partei, die den Namen „Nationale Front“ führt, enthält folgende Punkte: Selbständigkeit des Libanon-Gebiets unter Beibehaltung der jetzigen Grenzen, Freundschaft mit Syrien, freizeitliche Verfassung, Bündnis mit Frankreich, Eintritt in den Völkerbund.

Roosevelt eröffnet den Wahlfeldzug

Hyde Park (New York), 4. August. Präsident Roosevelt hat am gestrigen Abend der Leitung der Demokratischen Partei die Anweisung gegeben, den Wahlfeldzug mit aller Schärfe aufzunehmen. Nachdem jetzt die Pläne für diese Kampagne in allen Einzelheiten ausgearbeitet worden sind, hat Roosevelt selbst die Leitung im Kampf für seine Wiederwahl übernommen.

In einer Konferenz mit dem Präsidenten der Demokratischen Partei, Generalpostmeister Farley, hat Roosevelt beschlossen, bereits in der nächsten Woche seine ursprünglich für Ende des Monats vorgesehene Reise nach den Südstaaten anzutreten.

Mussolini in Venedig

Mailand, 5. August. Mussolini, der sich seit einigen Tagen auf seinem Sommerhof in der Romagna aufhält, erschien am Dienstag vormittag mit seinem selbstgekauften Flugzeug in Begleitung seines Sohns Romano unvermutet in Venedig. Vom Flughafen aus begab sich der Duce in einem Motorboot zum Palast der Biennale, wo er die Kunstausstellung besichtigte und auch dem deutschen Ausstellungspavillon einen Besuch abstattete. Nach weiteren Besichtigungen begab sich Mussolini am späten Nachmittag mit seinem Flugzeug nach Riccione zurück.

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Verküre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Pöschallen das „Polener Tageblatt“.

Internationale Deutsche Ostmesse Königsberg (Pr.)

vom 23.—26. August 1936.

Internationale Warenmustermesse

Technische Messe

Erweiterte Landwirtschaftsausstellung mit Tierschauen.

Grosse Bau-Ausstellung und Baumesse.

Handwerksausstellung und zahlreiche Sonder-Ausstellungen.

Starke Auslandsbeteiligung.

ca. 100.000 qm Ausstellungs-Gelände.

Alljährlich rund 160.000 Besucher.

BEDEUTENDE VERGUNSTIGUNGEN

Grosse Reise-Ermässigungen auf dem Bahn- und Seewege.

Kostenloser Messe-Eintritt.

Kostenlose Besichtigungen in Königsberg.

Verbilligte Unterkünfte.

Verbilligte Rundreisen in Ostpreussen.

Weitere Auskünfte und Ausgabe kostenloser Messe-Ausweise durch den ehrenamtlichen Vertreter der Deutschen Ostmesse

„MERKATOR“ Sp. z o. o.

Versicherungsschutz und Treuhandgesellschaft

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Rittergut, Danziger Höhe, 2 km von Danzig, 1300 Hektar groß, wegen Todesfall sofort mit voller Ernte zu verkaufen. Anzahlung ca. 200.000 Gulden, auch zu verpachten.

Rittergut, 1200 Hektar, 6 km von Danzig, wegen hohen Alters mit voller Ernte bei ca. 200.000 Gulden Anzahlung sofort zu verkaufen.

Werder Landwirtschaft, 182 ha groß, prima, nur Weizen- und Rübengärten, beste Werderwiesen. Anzahlung in Deutschland, ca. 150—200.000 Rmk., durch mich zu verkaufen.

Dans Benner, Neumünsterberg, Tel. Schöneberg 27

Eiserne Formen in verschiedenen Größen zur Herstellung von landwirtschaftl.

Silos

verleiht und erteilt Auskunft über billige Herstellungsweise

Otto Sawall
Baumeister
Garnitz n. Wietoria

700
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergeteile

„Autoflad“,
Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Tel. 46-74.

Violinunterricht

Bernhard Ehrenberg

Poznań, Dąbrowskiego 26

Sprechzeit: 10—11 und 4—6 Uhr

Kleine Schafherde

bestehend aus 1 Boi, (Rüchler Stammfäherer Katalje), 50 Mutterjähren und 30 Mutterlammern, alles gesunde Tiere, wegen Platzmangel zu verkaufen.

Hilarów,
von Saenger, p. Jarocin.

Deutscher Kaufmann

mit 15.000 Zl. gute Kenntnisse u. Ausbildung, sucht Beteiligung mit leitender oder selbständiger Tätigkeit. Angebote nur von gutgehenden, älteren Firmen unter 1704 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen

vom 8.—15. August 1936.
Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt, Armeniensammlung; 3 Uhr: Beyer und hl. Segen, Andacht vom Lb. Rosenkranz; 5 Uhr: Marienwein. Montag, 7.30 Uhr: Gellenstein. Freitag, 8 Uhr: Maria Himmelfahrt; 9 Uhr: Maria Himmelfahrt; 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt.

Alle Ihre

Zeitungs-Anzeigen

erledigt die seit Jahren bestehende

Anzeigen - Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Telefon 6105 - 6275

Kostenlose Beratung auf Grund langjähriger Erfahrungen.

Original-Bedingungen — Rabatte.

Die besten deutschen AUTOREIFEN: „CONTINENTAL“

der weltberühmten Gummiabrik: Continental Caoutchouc Gutapercha Company—Hannover

(größte Gummireifabrik des Kontinents mit 15.000 Arbeitern) sind wieder in Polen in konkurrenzloser Qualität zu haben.

Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

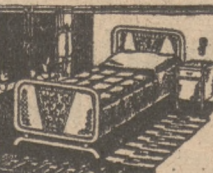
Alleinvertretung für Grosspolen:

AUTOMOTOR

Poznań, plac Nowomiejski 7. Telefon 3401.

Die Continental-Reifen werden nur aus allerbestem Naturgummi hergestellt.

Moderne Metall-Betten



Couch — Sprung, eber- und Auflegematten — Dielenmöbel — Ladierte Möbel.

Sprzet Domowy

sw. Marcin 9/10.

Ihre neu anzuschaffende Schreibmaschine sollte nur die beste, deutsche

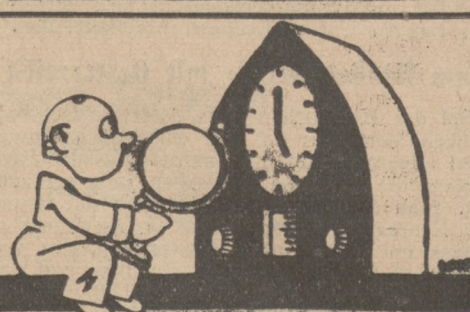


CONTINENTAL

sein!

PRZYGODZKI, HAMPELSKA

POZNAŃ, SEW. MIELZYŃSKIEGO 21 TEL. 71-24



Für Fernempfang selbstverständlich nur

EUROPA-STUNDE

Die Rundfunkzeitschrift mit dem praktischen Stundenprogramm aller Sender Europas

Wochen- u. Fachprogramme

Bilder — technische und unterhaltende Aufsätze — Romane — Novellen

Jeden Freitag ein neues Heft

Zu haben im Buch- und Strassenhandel

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Überschriftswort (sehr)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengefüge pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-
börse im Pos. Tageblatt! Es
lehrt, Kleinanzeigen zu lesen!

Wagenfett

gelbes und schwarzes,

Stauferfett

Angellagerfett

(Kalkilol)

Getriebefett

Wassermischfett

einwandfrei, bester

Beisatzfett.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spaldz. z ogr. odp.

Poznań

Doppelwalzenstuhl

600ter, sehr gut erhalten,

nach im Betrieb zu sehen,

günstig zu verkaufen. Zu-

schreiben unter 1705 an

die Geschäfts. d. Zeitung.

Möbel

neue u. gebrauchte, ver-

schiedene andere Gegen-

stände wie Kristall, Por-

zellan usw. ständig in

großer Auswahl.

Sezuela 10

jest Swietoslawia

Dom Dąbrowskiego Kupna.

Fahrräder

kauft man am günstigsten

bei

JANDY, Szkolna 3.

10 gebrauchte

Gefährtträger

370x12x6 cm,

40 gebrauchte

Ranalisationsrohre

glasiert, 110x17 cm,

gebr. Mikroskop.

Schmidt, Warszawa.

Damenwäsche

Damen- und

Kinderwäsche

aus Lawe-

Seide, Milanes-

Seide, Toilet de soie.

Seiden - Tricot, Nan-

ful, Batist, Leinen,

sowie alle Tricotwäsche

empfehlen in allen

Größen und großer

Auswahl

J. Schubert

Leinenhaus

und Wäschefabrik

Poznań,

nur 76

Stary Rynek

gegenüb. d. Hauptwache

neben der Apotheke

„Pod Lwem“

Um Irrtümer zu ver-

meiden, bitte ich

meine Kundschaft

genau auf meine

Adresse

Stary Rynek 76

zu achten.

Sommersprossen

gelbe Flecke,

Sonnenbrand usw.

beseitigt unter Garantie

Axela - Crème

Dose 21 2.-

Axela - Seife

1. 1.-

J. Gadebusch

Poznań, Nowa 7.

Schrebergarten

Wyspiańskiego, Gde Wo-

stoma, wegen Umzug,

billig zu verkaufen.

Gartenansicht 6—7 Uhr.

Mahlscheiben

für Rapid, Krupp

usw.

Schlagleisten

deutsches Fabrikat

Schrauben dazu

Pflug-

Schloß-

Maschinen-

Schrauben

Anschweiß-Ender

Nägel - Kette:

verzinkte Eimer

alle

landw. Zubehöre

billigst bei

Woldemar Günter

Landmaschinen und Bedarfs-

artikel — Oele und Fette

Poznań,

Sew. Mielżyńskiego 6

Telefon 52-25.

Uhren, Gold- und Silberwaren

(Trauringe) (Jugendlos)

Standuhren, Standuhr-

werke, Wächterkontrolluhren

und passende Geschenkar-

tikel kauft man am günstigst.

beim vielgeacht. Fachmann

Albert Stephan

Poznań,

Półwiejska 10

1. Treppe

Privatgeschäft

(Halbbohrer, Nähemittel)

Personliche fachmännische

Ausführung sämtlicher Re-

paraturen unter Garantie

und zu mäßigen Preisen.

Automobilisten!

Autobereifung

nur erstklassiger

Markenfabrikate

und frische Ware

sowie jeglic es

Autobehör u

Ersatzteile, kauft

man am preiswer-

testen bei d. Firma

Brzeskiauto S. A.

Poznań,

Dąbrowskiego 29

ältestes u. größtes Automobil-

Spezialunternehmen Polens

Der Neuzeit ent-

sprechend einge-

richtete Repara-

turwerkstätte

Stets günstige Gelegenheits-

käufe in wenig gebrauchten

Wagen am Lager

Kaufgesuche

Suche zu kaufen:

Dreischlokomobile

Off. mit Alter, Fabrikat,

Heizf., Atm., Preis er-

beten an

G. Scherffe

Maschinenfabrik

Poznań,

Almanier

sofort zu kaufen gesucht.

Offert mit Preisangabe

unter 1711 a. d. Gesch.

dieser Zeitung.

Grundstücke

Villa

komfortable Einrichtung,

geeignet für Pensionat,

in Pufszonkoto, ver-

kaufe sofort. Adresse zu

erfahren unter 1713 in

der Geschäfts. d. Zeitung.

Tiermarkt

„Schurps“

brauner Dackelhund ver-

loren. Abzugeben gegen

Belohnung.

ul. Sul. Rossa 1, B. 4.

Gehrer

Bernhardiner

8 Wochen alt, billigst ab-

zugeben.

Neje Marcinowski 27

Parterre rechts, Wohn. 8

Pachtungen

Gärtnerei

prima Treibhaus, 80

Frühbeete, freie Woh-

nung, tämtl. Nebengelä-

nder günstigen Bedin-